

# Journal

KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG Mecklenburg-Vorpommern



# 20 Jahre

*Kassenärztliche Vereinigung M-V*



**Sehr geehrte Damen und Herren,**

meine zwanzigjährige berufliche Erfahrung zeigt mir, dass das Gesundheitswesen hier, wie in den meisten Ländern, unter gleichzeitigen Einnahmen- und Ausgabenproblemen leidet. Letztere scheinen sich gegenseitig zu verstärken und ein unheilvolles Spannungsverhältnis zwischen sinkenden



Thomas Schmidt

Justiziar der  
Kassenärztlichen Vereinigung  
Mecklenburg-Vorpommern

Einnahmen und wachsenden Ausgaben entstehen zu lassen.

Wichtige Ursachen sind dafür die demographische Entwicklung, der medizinische Fortschritt, die wirtschaftliche Situation und nicht zuletzt in diesem Zusammenhang die Ansprüche unserer informierten Gesellschaft.

Unser deutsches Gesundheitswesen, um dessen Ausstattung und soziale Festigkeit uns viele andere Länder beneiden, hat klare Strukturen,

ist gut organisiert und bietet auch flächendeckend für alle Notwendigkeiten eine qualifizierte medizinische Versorgung. In den meisten Fällen sogar mehr als das.

Trotzdem gibt es immer mal wieder Schwachstellen und Kritikpunkte, wobei man zugestehen muss, dass ein derart komplexes System nicht in Gänze perfekt sein kann. Seine vielleicht größte Schwäche ist sein Preis. Zumindest im internationalen Vergleich erscheint unser Gesundheitswesen relativ teuer.

Im für alles regelungsbereiten Deutschland kann man jedoch Fehlentwicklungen beim Management des Gesundheitswesens beobachten, insbesondere infolge von Überregulierungen. Beispielhaft kann hier auf den immer wieder erneuerten und ergänzten politischen Versuch, den Arzneimittelmarkt kostendeckend zu managen, hingewiesen werden. Dies führte zu einem einzigartigen Geflecht zahlreicher, sich zum Teil widersprechender Regelungen und Restriktionen des Marktes. Der messbare Erfolg blieb jedoch aus, zumal Markttransparenz und Planungssicherheit für die Beteiligten auf der Strecke blieben.

Das von der Politik gern angeführte Primat der Ökonomie droht dabei in einer Allianz zwischen Ökonomie und Politik das Fundament einer ethisch bzw. patientenorientierten Medizin zu unterminieren. So birgt z. B. die Vergütung qualifizierter ärztlicher Einzelleistungen im Bereich des Vergütungsdumpings zwangsläufig die Gefahr einer Mas-

senabfertigung von Patienten im Minutentakt in dem Bestreben des Arztes, mit seiner Praxis ein angemessenes Einkommen zu erzielen. Gleiches gilt für eine willkürliche Versagung einer Honorierung tatsächlich erbrachter Leistungen durch leistungsfeindliche Abrechnungsregularien. Diese erzeugen zuerst Frustration und dann nachfolgend Verweigerung.

So zwingt z. B. die Rückforderung von Verordnungskosten in Regressverfahren den Arzt, entgegen seiner medizinischen Überzeugung, auf moderne Arzneimittel zu verzichten und billige Therapien anzuwenden. Die Folge sind auch hier Frustration und Verweigerung.

Der dadurch verursachte Qualitätsverlust wirkt sich nicht von heute auf morgen aus. Die Auswirkungen des Qualitätsverlustes erfolgen vielmehr langfristig, schleichend und nachhaltig. Dieses ist aber mit dem Selbstverständnis des Arztes nicht vereinbar. Das Brandmarken seiner Person als Kostentreiber für eine zunehmend erzwungene Verweigerungshaltung nagt am Berufsbild des Arztes, wodurch ein bislang hoch angesehener Berufsstand systematisch konterkariert wird. Diese enorme Schädigung der Gesundheitsversorgung in Deutschland wurde seitens der Politik lange Zeit ignoriert, zumindest aber unterschätzt.

Gerade das Vertrauensverhältnis zwischen Patient und Arzt ist hingegen ein notwendiges Essential für eine funktionierende Behandlung, nicht zuletzt für den Heilerfolg. Gerade die Möglichkeit, sich als Patient seinem Arzt anzuvertrauen, ist wichtig, insbesondere bei der Erhebung der Anamnese oder bei der Einnahme von Medikamenten. Dabei geht es um das tatsächliche Kooperieren, wo hingegen Misstrauen eine Verweigerungshaltung beim Patienten erzeugt.

Gerade in diesem Zusammenhang hat man sich zu vergegenwärtigen, dass immer noch im überwiegenden Maße ethischer Antrieb und Idealismus den ärztlichen Bereich prägen, die zugleich Motor für eine engagierte Patientenversorgung sind. Wenn diese Antriebskräfte beschädigt werden bzw. abnehmen und in der Folgezeit durch einen „Dienst nach Vorschrift“ oder „Aufwandsminimierung“ ausgetauscht werden, wird die Qualität der Versorgung im erheblichen Umfang nachlassen.

Im Fokus steht hier eine ganze Generation erwartungsvoller junger Mediziner, denen durch den Frust ihrer Ausbilder die bisherigen Leitbilder verloren gehen werden und die sich dann nach anderen Aufgaben der Patientenversorgung oder nach anderen Ländern hin orientieren werden. Dies gilt es zu verhindern! ←

Ihr Thomas Schmidt

# Inhaltsverzeichnis

**Politik reflektieren**  
**Wo bleiben die HÄVG-Millionen? ..... 4**

Neue Richtlinie der BÄK ..... 5

**Justizariat**  
 Honorarabtretungen an Praxisnachfolger ..... 6

**Medizinische Beratung**  
**Verordnung von Blutzuckerteststreifen ..... 7**  
 Arzneimittel-Richtlinie – KONKRET ..... 7  
 Qualitätsberichte der Krankenhäuser ..... 7

Rechtsstreit um Sortis ..... 9

**Beschlüsse des Landesausschusses der Ärzte  
 und Krankenkassen**  
**Zum Stand der ambulanten Versorgung ..... 8**

**Arzneimittel-Information ..... 10**

**Informationen und Hinweise**  
 Aushangpflichtige Gesetze 2010 – Bereich Medizin .. 11  
 Merkblatt „Gesunder Babyschlaf“ ..... 11  
 Moderatorenschulung für Qualitätszirkel ..... 11

Tag der Niedergelassenen ..... 12  
 Leitfaden für den Einsatz von Computern in Praxen .... 12

**Was ist bei den einzelnen Impfungen zu beachten –  
 Neuregelungen ..... 13**

**Leserbriefe**  
 Abschied nach 40 Berufsjahren ..... 14

**Ermächtigungen und Zulassungen ..... 15**

**Öffentliche Ausschreibungen ..... 18**



Endlich klare Auskünfte zur Verordnung von Blutzuckerteststreifen **7**

Foto: Medienteam



Die STIKO-Empfehlung ist Grundlage der Schutzimpfungsrichtlinie **13**

Foto: Novartis Behring

**Feuilleton**  
 Kupferstichkabinett – mit Blick zurück nach vorn ..... 19

**Veranstaltungen ..... 20**  
 Warnemünder Tage für Komplementärmedizin ..... 20

Veranstaltung der Ärzte Consult M-V GmbH ..... 21

**Personalien**  
 Jubilare ..... 21

**20 Jahre KV-Verwaltung**  
 Eine starke Gemeinschaft ..... 22

Praxisservice ..... 23

Kreisstellen ..... 24

**Impressum ..... 14**



**20 Jahre:**

Die Geschichte der KV Mecklenburg-Vorpommern in einer vierseitigen Chronik, mittig, Seiten I bis IV

## Wo bleiben die HÄVG-Millionen?

Wenn die Demut bei einem Menschen verloren geht und durch pure Geldgier ersetzt wird, dann kann sich seine Wahrnehmung wohl selektiv einengen und seine Handlungen beeinflussen.

Bei den führenden Entscheidungsträgern des **Deutschen Hausärzteverbandes (HÄV)** scheint das im Bereich des Möglichen zu sein. Denn schenkt man Unterlagen über Interna der HÄV-Genossenschaft in Köln, der **Hausärztlichen Vertragsgemeinschaft (HÄVG)**, Glauben, dann entwickelte sich diese **Genossenschaft zur absoluten Gelddruckmaschine**. Allerdings **nur zum Wohle für die Bankkonten einiger weniger Protagonisten** – und nicht für die Tausenden von Hausärzten in deutschen Ländern. Wenn das die Mediziner an der Basis wüssten! Denn mittlerweile geht es nicht mehr um einige Tausend Euro, die irgendeinem Verbands-Säckel vorenthalten werden könnten. Geht es etwa um riesige Summen, über deren Verbleib sich die HÄV-Aktiven so absolut ausschweigen? Immerhin war für **2009 vom HÄV-Chef Ulrich Weigeldt (59) ein HzV-Vertrags-Umsatz von rund 500 Millionen Euro vorausgesagt worden**. Für den Außenstehenden erscheint die HÄVG daher als eine Art „Black Box“, in deren Inneren Beträge nur so versickern können.

Bleiben wir bei den beweisbaren Fakten. Laut einem Weigeldt-Schreiben an alle deutschen Hausärzte vom **28. Oktober 2009** wurde die **HÄVG 2004 „als Management- und Abrechnungsgesellschaft zur Umsetzung“ von Hausarztverträgen gegründet**. Exakt ist laut Registerinhalt das Gründungsdatum **10. Dezember 2003**. Aber warum sollte man es beim HÄV mit der Korrektheit so genau nehmen? Gründungshelfer war damals quasi Deutschlands größte Krankenkasse, man wollte deren Hausarztvertrag „managen“. Die **BARMER** leitete damals ein Arzt, der ehemalige KBV-Hauptgeschäftsführer namens **Prof. Dr. med. Eckart Fiedler (67)**. Man strickte die HÄVG nicht mit heißer Nadel, sondern fand wohl nach gründlicher Prüfung die Rechtsform als „eingetragene Genossenschaft“, die im Allgemeinen durch das Kürzel „e.G.“ kenntlich gemacht wird. Offiziell, so Weigeldt in seinem Erläuterungsschreiben, seien die 17 Landesverbände des HÄV Mitglieder der Genossenschaft. Nachprüfbar ist das nicht. **Denn im elektronischen Genossenschaftsregister des Amtsgerichtes Köln finden sich über die HÄVG viele Details – aber keine Satzung und auch keine aktuelle Genossenliste**. Das ist ungewöhnlich, entspricht kaum dem Üblichen, sagen Notare. Das macht stutzig. Was haben die HÄV-Matadoren zu verbergen?

Offiziell sagen sie: „Nichts!“. Im Weigeldt-Sendschreiben steht als Erläuterung, dass es neben den Landesverbän-

den **„auch einige natürliche Personen als Genossen“** gebe. „Deren persönliche Mitgliedschaft als Genossen ist erforderlich, um die gesetzlich vorgesehenen Organe einer Genossenschaft zu besetzen.“ Wieso – fragt sich der Leser – können das nicht die Delegierten der Landesverbände? Indirekt antwortet Weigeldt **„Aufsichtsräte und Vorstände“** der Genossenschaft **„müssen Genossen sein, da sie sonst ihre jeweilige Funktion in der**



**Genossenschaft nicht ausüben könnten“**. Das glaubt man gerne, allerdings fehlt für diese Behauptung jeder Beleg. Wenn dem so ist, gehören zumindest die **drei Vorstände** der Genossenschaft **Eberhard Mehl (43), Dr. Jochen Rose (41) und Joachim Schütz (47)** zur Schar der Genossen. Das sind keine Vertreter der Landesverbände, sondern wie Mehl als HÄV-Hauptgeschäftsführer stehen sie **auch auf der Payroll des HÄV**. Darf man nun davon ausgehen, dass die drei doppelte Gehälter oder gar Tantiemen kassieren? Belegbar ist es nicht, da **jegliche Transparenz fehlt**. Und die Genossen scheinen zum Schweigen verurteilt zu sein. **Überdies hielt man die Zahl der so gearteten „Geheimnisträger“ klein**. Die Liste der Genossen ist begrenzt, der veröffentlichte

Jahresabschluss 2008 dokumentiert, dass **nur 35 davon die Interessen der Hausärzte in Deutschland repräsentieren**. Die Namen der 35 Männer (32 Hausärzte und die drei Vorstände) kann man nur erahnen. Nimmt man die Liste der immerhin publizierten Mitglieder des Aufsichtsrates, so muss es sich um die Crème de la Crème des deutschen HÄV-Adels handeln. Weigeldt-Nachfolger wie Vorgänger als HÄV-Bundesvorsitzender **Rainer Kötzle** (56) präsidiert. Wie hoch die Bezüge für den Aachener sind? Keine Antwort. Auch nicht für die anderen sechs Männer in dieser „Rainer-Runde“. Aber sie werden **üppig im fünfstelligen Bereich liegen**, zieht man z.B. die **Vergütungen für Aufsichtsgremien ähnlich gearteter Genossenschaften als Vergleich** hinzu. Für jeden als Hausarzt tätigen Mediziner ein leckeres Zubrot.

Das schönste für die Runde der 35: **Sie haften jeder einzeln nur mit 250 Euro**. So hoch ist auch ihre Nachschusspflicht. **Die gesamte Haftsumme bzw. das Geschäftsguthaben beträgt nur 8.750 Euro, die Kapitalrücklage 50.630 Euro**. Dieses bisschen Licht in das HÄVG-Dunkel bringen die im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlichten Jahresabschlüsse. Deren Vollinhalt wird von der HÄVG unter Verschluss gehalten – wohl aus gutem Grund. Immerhin, nach der Lektüre der Kurzfassungen weiß man, **dass es der HÄVG schon 2007 finanziell satt ging. Die Ergebnismrücklage betrug zum Stichtag 31. Dezember 2008 noch über eine halbe Million Euro**. Wohin der Rest des Buchgewinnes/Jahresüberschusses 2007 in Höhe von **525.843,63 Euro** geflossen war, steht natürlich nicht in den öffentlichen Blättern. Dafür hatte die HÄVG ihre Firmentöchter finanziell gepöppelt, ebenfalls standen Verbindlichkeiten von über einer halben Millionen Euro in den Büchern, Rückstellungen mit über 881 Tausend Euro. Doch diese satten Zahlen, über die in der ärztlichen Szene so mancher Berufsverbandschef in eine wahre Ekstase verfallen würde, standen für das **Gestern Anno 2008**, für den Anfang des HzV-Vertrages mit der **AOK Baden-Württemberg**. Im Jahr 2009 kam der HzV-Vertrag mit der **AOK Bayern** hinzu und jetzt rangelt der HÄV in rund **1.600 Schiedsverfahren um die Gunst der „Vertragshelfer“**,

um danach den von Weigeldt in seinem letzten Rechenschaftsbericht vor dem Hausärztag am **17. September 2009** in Berlin **prognostizierten Honorar-Umsatz für 2010 von mindestens einer Mrd. Euro – „konservativ geschätzt“ laut Weigeldt – zu realisieren**. Die an den Verträgen teilnehmenden Hausärzte treten der HÄVG davon **2,52 Prozent zzgl. 19 Prozent MwSt.** ab, blechen also einen Anteil von drei Prozent. Müssten also satte **30 Millionen Euro – neben anderen Erträgen – in der HÄVG-Kasse verbleiben. Und was versickert davon auf welche Weise in den Säckeln der 35 Genossen?**

**Das wird nicht publiziert** – ganz im Gegensatz zu den vom HÄV so bekämpften Körperschaften des öffentlichen Rechts namens Kassenärztliche Vereinigungen (KVen). Deren Vorstände müssen ihre Vergütungen öffentlich machen, die HÄVG-Vorstände tun es nicht. Geprüft werden die KVen von vielen Einrichtungen inkl. des Bundesgesundheitsministeriums (BMG). Bei der HÄVG prüft nur der Rheinisch-Westfälische Genossenschaftsverband – und der stellt lakonisch fest, dass er geprüft hat. Was die Prüfer fanden, ist nicht öffentlich. Weigeldt hatte in seinem Sendschreiben vom 28. Oktober 2009 für dieses intransparente Verhalten so seine Begründung: „Die Umsätze, die Einnahmen und Ausgaben der Genossenschaft, also die Bilanzen, werden dem Aufsichtsrat (Anm. der Red.: sieben Männer) und der Mitgliederversammlung (Anm.: maximal 35 Männer) regelmäßig zur Kenntnis gegeben, **aber nicht detailliert publiziert, da unsere Genossenschaft im Wettbewerb mit den Kassenärztlichen Vereinigungen, aber auch mit anderen Managementgesellschaften steht**“. Der wohl dialektisch beim Kommunistischen Bund Westdeutschlands (KBW) geschulte HÄV-Chef misst da mit zweierlei Maß. Von den KVen erwartet der HÄV Transparenz, er selbst verweigert sie. Frei nach dem Motto: „**Quod licet Jovi, non licet bovi**“. Ob Weigeldt schon so gottgleich ist, das muss die Zukunft beweisen.

*Nachdruck mit freundlicher Genehmigung Branchendienst „dfg – Dienst für Gesellschaftspolitik“, Ausgabe 6 – 10, Seite 7, vom 11. Februar 2010 ←*

## Neue Richtlinie der Bundesärztekammer zur Qualitätssicherung labormedizinischer Untersuchungen

Die neue Richtlinie (RiLi-BÄK)\* ist seit 2008 in Kraft. Bis zum 31. März 2010 galt eine Übergangsfrist. Seit 1. April 2010 ist diese nun verbindlich anzuwenden.

\* Die vollständige Richtlinie der Bundesärztekammer zur Qualitätssicherung laboratoriumsmedizinischer Untersuchungen ist auch im Internet unter: [www.kvmv.de](http://www.kvmv.de) und als RiLi-BÄK bei der Bundesärztekammer unter: [www.bundesaerztekammer.de/downloads/RiliLabor2008Korr.pdf](http://www.bundesaerztekammer.de/downloads/RiliLabor2008Korr.pdf) zu finden. ← se

## Honorarabtretungen an Praxisnachfolger

Von Thomas Schmidt\*

**Verkauft ein Arzt seine Praxis, z. B. durch die Praxisnachfolge bedingt, sind häufig noch Honorarforderungen gegenüber Patienten offen. Der Verkäufer der Praxis steht dabei vor dem Problem, dass mit der Abtretung von Forderungen nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch eine umfassende Auskunftspflicht des Gläubigers verbunden ist.**

In den Fällen, in denen der Patient der Abtretung nicht zugestimmt hat, ist dies nichtig, es sei denn, der Nachfolger war schon vorher in der Praxis, z. B. als Praxispartner oder als Assistent des Praxisinhabers, beschäftigt. In diesen Fällen kann davon ausgegangen werden, dass dieser bereits alle mit den Honorarforderungen verbundenen Umstände kennen gelernt hat, mithin der Patient der Abtretung nicht zustimmen muss.

Dieses Erfordernis geht aus einem Urteil des Bundesgerichtshof hervor, in dem es um die Übernahme einer Rechtsanwaltskanzlei und die Geltendmachung von Gebührenforderungen durch den Kanzleinachfolger ging. Das in dieser Entscheidung im Wesentlichen niedergelegte wird auch für Ärzte gültig sein, insbesondere in den Fällen, in denen ein Arzt seine Praxis an einen bisher bei ihm Angestellten überträgt. Auch wenn dieser selbst nicht originärer Partner der Praxis war und sich der Behandlungsvertrag nicht auf ihn selbst bezogen hat, darf der Praxisinhaber als Partner des Behandlungsvertrages die Besorgung entsprechender Patientenangelegenheiten an seine Mitarbeiter übertragen, ohne damit das Arzt-Patienten-Verhältnis unbefugt zu offenbaren. Im Strafgesetzbuch wird zwar pönalisiert, wenn jemand unbefugt ein Privatgeheimnis offenbart, das ihm beispielhaft als Arzt anvertraut oder bekannt geworden ist. In der betreffenden Vorschrift ist jedoch auch niedergelegt, dass die berufsmäßig tätigen Gehilfen und die Person, die zur Vorbereitung auf den Beruf dort tätig sind, den Geheimnisträgern gleichgestellt sind. Mithin unterfallen die Praxismitarbeiter des Arztes dem „Kreis der zum Wissen Berufenen“ und unterliegen mithin einer eigenen Schweigepflicht.

Überdies wird die sachgerechte Einbeziehung des ärztlichen Hilfspersonals und die damit verbundene Weitergabe von Geheimnissen in der Regel durch eine stillschweigende oder mutmaßliche Einwilligung des Patienten gedeckt, weil er in der Regel weiß, dass sein Arzt üblicherweise sein Personal zur Erledigung seiner ärztlichen Aufgaben einsetzt.

Das Offenbaren eines Privatgeheimnisses beinhaltet, dass der Empfänger der Mitteilung ein Wissen erhält, das noch nicht bekannt ist oder von dem er keine sichere Kenntnis hat. Hat der Empfänger aber ein Geheimnis schon vollständig dadurch erfahren, dass er als Assistent den Patienten mitbehandelt hat, so kann es ihm nicht nochmals offenbart worden sein.



Somit erfährt er nichts Neues, sei es durch sonstige Mitteilung bzw. in Form von Unterlagen. Folglich dürfte auch für Ärzte gelten, was der Bundesgerichtshof zur Übergabe einer Anwaltskanzlei entschieden hat.

Die Abtretung von Honorarforderungen in einem Praxisübernahmevertrag ist unter derartigen Voraussetzungen also wirksam, wobei insoweit dann unterstellt werden kann, dass das Recht des Patienten auf informationelle Selbstbestimmung nicht verletzt ist, weil der Praxisübernehmer aufgrund seiner vorhergehenden Tätigkeit über die Angelegenheiten des Patienten in rechtlich zulässiger Weise Kenntnis genommen hat. Damit wird durch die Übergabe kein Geheimnis gebrochen, so dass der Patient auch keiner Weitergabe von Geheimnissen zustimmen musste. ←

\* Thomas Schmidt, Justiziar der KVMV

## Verordnung von Blutzuckerteststreifen

in Pflegeeinrichtungen oder in der häuslichen Krankenpflege – **Endliche klare Auskünfte**

Seit mehr als einem Jahr bestehen für die Ärzteschaft große Unsicherheiten bei der Verordnung von Blutzuckerteststreifen für Bewohner von Pflegeeinrichtungen oder in der häuslichen Krankenpflege.

Wenn ein Patient die Blutzuckermessung nicht mehr selbst durchführen kann, die Leistung auf die Pflegeeinrichtung übertragen wird oder die häusliche Krankenpflege auf Basis einer ärztlichen Verordnung die Blutzuckermessung durchführt, wer ist dann für die Beibringung der Blutzuckerteststreifen verantwortlich?

### AOK Mecklenburg-Vorpommern/Knappschaft

Die Kosten der Blutzuckerteststreifen sind Bestandteil der Vergütungssätze für Pflegeeinrichtungen. Die Blutzuckerteststreifen sind somit durch die Ärzte **nicht** zu verordnen.

### BKK-Landesverband Nord

Die Blutzuckerteststreifen sind durch den Arzt zu verordnen. Die Pflegeeinrichtungen haben sicherzustellen, dass die Blutzuckerteststreifen nur bei dem betreffenden Versicherten und in dem medizinisch erforderlichen Um-

fang (gemäß Anordnung des Arztes) zur Anwendung kommen!

### Verband der Ersatzkassen (vdek)

Die Verordnung der Blutzuckerteststreifen obliegt den Ärzten.

### IKK-Landesverband Nord

Die Blutzuckerteststreifen sind durch den Arzt zu verordnen. Die Problematik „Selbstapplikation oder Fremdapplikation“ spielt dabei keine Rolle.

Eine Antwort von der **Landwirtschaftlichen Krankenkasse** liegt bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht vor. Insofern sind die Blutzuckerteststreifen durch die Pflegeeinrichtungen zu stellen.

**Hinweis:** In der Angelegenheit führt die AOK Mecklenburg-Vorpommern derzeit einen Rechtsstreit mit dem Ministerium für Soziales und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern als Aufsicht. Bis zur Entscheidung bleibt es bei der dargestellten Vorgehensweise der AOK Mecklenburg-Vorpommern und der Knappschaft. ←

## Arzneimittel-Richtlinie – KONKRET – Erweiterung der Anlage 3

### Migränemittel-KOMBINATIONEN:

• Verordnungsausschluss verschreibungspflichtiger Arzneimittel • Nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel sind auch für Kinder bis zum vollendeten zwölften Lebensjahr und für Jugendliche mit Entwicklungsstörungen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr aufgrund des besonderen Gefährdungspotentials als unzumutbar eingestuft. Im Zusammenhang mit § 16 der Arzneimittel-Richtlinie dürfen entsprechende Präparate ebenso nicht verordnet werden.

Im Bundesanzeiger vom 18. Februar 2010 veröffentlicht und damit in Kraft getreten ←

## Qualitätsberichte der Krankenhäuser – auch Informationsmaterial für Arztpraxen

Seit dem Jahr 2003 sind Krankenhäuser gesetzlich verpflichtet, **alle zwei Jahre Qualitätsberichte zu veröffentlichen**, in denen sie über ihre Strukturen, Leistungen und den Stand der Qualitätssicherung informieren. Diese Angaben werden im Internet zur Verfügung gestellt: Neben einer Version im PDF-Format mit Daten zu den einzelnen Kliniken (zu erreichen über die Internetportale der jeweiligen Krankenhäuser) gibt es zudem die Möglichkeit, über verschiedene Suchmaschinen die Qualitätsinformationen der Krankenhäuser zu vergleichen. ← KBV

## Zum Stand der ambulanten Versorgung

Nachstehend werden die Übersichten veröffentlicht, die darüber Auskunft erteilen, welche Planungsgebiete und Fachgebiete für Niederlassungen noch offen bzw. gesperrt sind und die zahlenmäßige Darstellung der trotz Sperrung im Fachgebiet Psychotherapie noch möglichen Zulassungen für ärztliche Psychotherapeuten und nur Kinder und Jugendliche betreuende Psychotherapeuten.

Die nachfolgenden Übersichten wurden laut Beschluss des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen Mecklenburg-Vorpommern in der Sitzung vom 10. März 2010, mit Stand 1. März 2010, erstellt.

Grundlage sind die Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses über die Bedarfsplanung sowie die Maßstäbe zur Feststellung von Überversorgung und Unterversorgung in der vertragsärztlichen Versorgung.

Es wird jedem niederlassungswilligen Arzt bzw. Psychotherapeuten empfohlen, sich vor der Antragstellung in der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern in Schwerin, Abteilung Sicherstellung, über die jeweilige Versorgungssituation zu informieren sowie eine Niederlassungsberatung in Anspruch zu nehmen. ←

Farbe: Partielle Öffnung

### Kreisfreie Städte

Stadt	Fachgebiet													
	HÄ	INT	PÄD	ANÄ	AUG	CHI	GYN	HNO	DER	NER	ORT	URO	RAD	PSY
Rostock (Hansestadt)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

### Landkreise

Kreis	Fachgebiet													
	HÄ	INT	PÄD	ANÄ	AUG	CHI	GYN	HNO	DER	NER	ORT	URO	RAD	PSY
Bad Doberan	F	X		X		X	X	X	X	X	X	X	X	X
Demmin	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Güstrow	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ludwigslust	F	X	X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X
Müritz	F	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Parchim	F	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Rügen	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Uecker-Randow		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

### Kreisregionen

Kreis	Fachgebiet													
	HÄ	INT	PÄD	ANÄ	AUG	CHI	GYN	HNO	DER	NER	ORT	URO	RAD	PSY
Greifswald/Ostvorpommern		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Greifswald	X													
Ostvorpommern														
Neubrandenburg (Stadt)/Mecklenburg-Strelitz		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Neubrandenburg														
Mecklenburg-Strelitz	F													
Stralsund (Hansestadt)/Nordvorpommern		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Schwerin (Landeshauptstadt)/Wismar (Hansestadt)/Nordwestmecklenburg		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Schwerin (Landeshauptstadt)	X													
Wismar (Hansestadt)/Nordwestmecklenburg	F													

Stand Arztzahlen: 01.03.2010; Stand Einwohner: 30.06.2009; Farbe **gelb** – partielle Öffnung; X – gesperrte Planungsbereiche; in Regionen, die mit **F** gekennzeichnet sind, werden Zulassungen gefördert.

Kreisfreie Städte		wenn Planungsbereich gesperrt noch mgl. Zulassung	
Stadt	PSY	Ärztliche Psychotherapeuten	nur Kinder u. Jugendliche betreuende Psychotherapeuten
Rostock (Hansestadt)	X	0	8
Landkreise		wenn Planungsbereich gesperrt noch mgl. Zulassung	
Kreis	PSY	Ärztliche Psychotherapeuten	nur Kinder u. Jugendliche betreuende Psychotherapeuten
Bad Doberan	X	0	1*
Demmin	X	1	1
Güstrow	X	1	0
Ludwigslust	X	0	1*
Müritz	X	0	0
Parchim	X	0	1
Rügen	X	0	1
Uecker-Randow	X	0	1
Kreisregionen		wenn Planungsbereich gesperrt noch mgl. Zulassung	
Kreis	PSY	Ärztliche Psychotherapeuten	nur Kinder u. Jugendliche betreuende Psychotherapeuten
Greifswald (Hansestadt)/Ostvorpommern	X	0	0
Neubrandenburg (Stadt)/Mecklenburg-Strelitz	X	0	0
Stralsund (Hansestadt)/Nordvorpommern	X	0	0
Schwerin (Landeshauptstadt)/Wismar (Hansestadt)/Nordwestmecklenburg	X	0	4

\* In diesen Planungsbereichen ist bereits ein Versorgungsanteil von 10 Prozent ausgeschöpft; Zulassungen sind erst möglich, wenn in allen anderen Planungsbereichen, in denen noch Zulassungsmöglichkeiten bestehen, ebenfalls ein Versorgungsanteil von 10 Prozent erreicht wurde.

## Im Rechtsstreit um Sortis: G-BA wieder erfolgreich

**Nach einem mehrjährigen Rechtsstreit um die Rechtmäßigkeit einer Festbetragsfestsetzung für das Arzneimittel Sortis haben sich der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) und der GKV-Spitzenverband auch in zweiter Instanz erfolgreich gegen die Firma Pfizer Pharma GmbH durchgesetzt.**

Der 9. Senat des Landessozialgerichts Berlin-Brandenburg (LSG) kam zu der Überzeugung, dass die Einordnung des Cholesterinsenkers in die Festbetragsgruppe der Statine durch den G-BA im Jahr 2004 rechtmäßig war (Az.: L 9 KR 351/09). Pfizer war mit seiner Klage bereits im Jahr 2005 vor dem Sozialgericht Berlin gescheitert, dann aber in Berufung gegangen. Eine Revision zum Bundessozialgericht ist möglich.

Neben vier anderen Wirkstoffen hatte der G-BA im Jahr 2004 das in Sortis enthaltene Atorvastatin der entsprechenden Festbetragsgruppe der Statine zugeordnet. Die Bildung der Gruppe begründete sich in der Erkenntnis, dass alle Statine pharmakologisch-therapeutisch vergleichbar sind. Dagegen hatte die Firma Pfizer mit der Begründung

geklagt, Sortis nehme eine Sonderstellung im Vergleich zu den übrigen Statinen ein. Zugleich verlangt Pfizer vom G-BA Schadensersatz in einem Amtshaftungsverfahren vor dem Landgericht Berlin.

Die Richter begründeten ihre Entscheidung unter anderem mit der Ansicht, dass der G-BA das Ziel des Gesetzgebers, die Arzneimittelversorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung wirtschaftlicher zu gestalten, mit der Einordnung von Sortis in die entsprechende Festbetragsgruppe verwirkliche.

Festbeträge sind Höchstpreise für bestimmte Arzneimittel, die zu Lasten der GKV verordnet werden dürfen: Übersteigt der Preis des Arzneimittels den Festbetrag, muss die oder der Versicherte die Mehrkosten selbst tragen.

Die Festbeträge im Fall von Sortis liegen deutlich unter dem Apothekenverkaufspreis. Pfizer hatte sich nach der Festbetragsgruppenbildung durch den G-BA dazu entschlossen, den Abgabepreis von Sortis nicht auf den Festbetrag abzusenken. Der zuvor erhebliche Anteil von Sortis an verordneten und verkauften Statinen ging nach der Festbetragsgruppenbildung deutlich zurück. ← PR



# Ausgabenentwicklung 2009\*

Von Dan Oliver Höftmann

In Anlehnung an den Buchtitel von Remarque's Bestseller könnte man diese Rubrik auch mit „Im Osten nichts Neues“ überschreiben.

Fast erwartungsgemäß bleibt für die Nachlese des Jahres 2009 nur übrig, über den Anstieg der Arzneimittelkosten zu berichten.

Für die Arzneimittelverordnungen des Jahres 2009 ist zu vermelden, dass die Kosten erneut gestiegen sind.

Die ABDA-Statistik weist einen Anstieg der Arzneimittelausgaben (ohne Impfstoffe) bezogen auf 2008 von 6,07 Prozent aus.

Achtung, in den beiden neben dem Text dargestellten Diagrammen werden die Gesamtarzneimittelkosten inklusive Impfstoffe dargestellt. Dies verzerrt den prozentualen Anstieg, der nebenstehend mit lediglich 5,4 Prozent angegeben ist.

In realen Zahlen sind im Jahr 2009 712,30 Millionen Euro in unserem Bundesland für Arzneimittel (ohne Impfstoffe) ausgegeben worden. Das entspricht einer Steigerung von 40 Millionen Euro in einem Jahr.

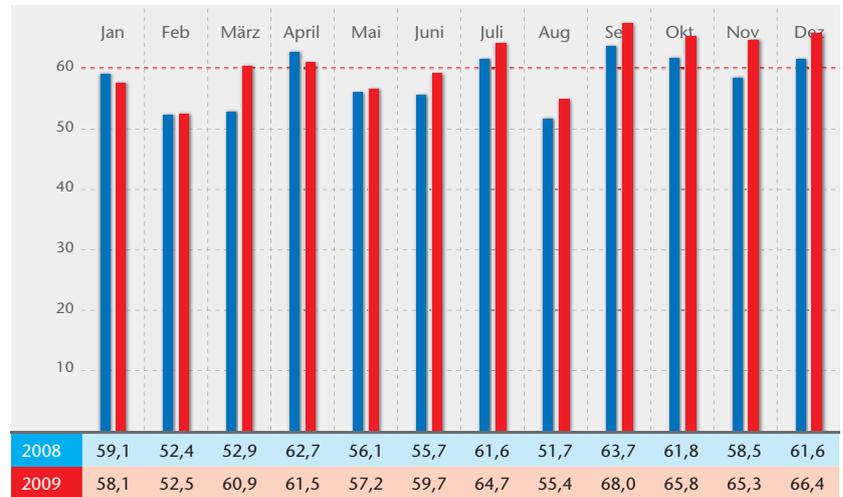
Wenn man bedenkt, dass die Gesamtheit der ärztlichen Honorare im ambulanten Bereich das Arzneimittelausgabenvolumen deutlich unterschreitet, sollte dies durchaus wachrütteln.

Die Gesamtsumme entspricht einem Arzneimittelverbrauch von rund 428 Euro pro Einwohner im Jahr 2009 in Mecklenburg-Vorpommern. Im Vergleich der neuen Bundesländer zeigt sich ein ähnliches Bild:

## Arzneimittelkosten pro Einwohner/ Jahr 2009

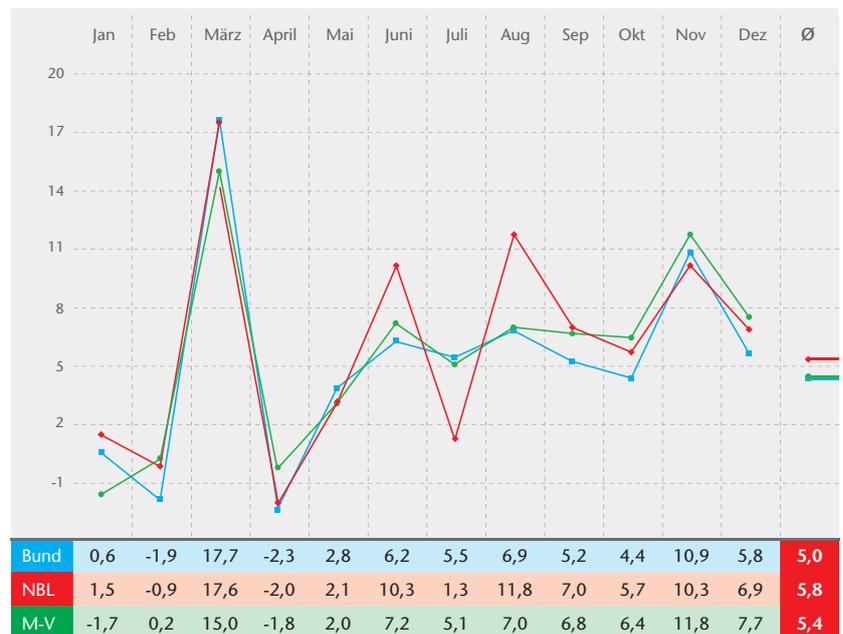
KV Brandenburg	383,19 Euro
KV Sachsen	424,50 Euro
KVMV	427,96 Euro
KV Thüringen	431,76 Euro
KV Sachsen-Anhalt	456,61 Euro

## Apothekenumsätze mit der GKV in Mecklenburg-Vorpommern°



° (incl. MwSt., abzüglich Kassenrabatt und Arzneikostenbeteiligung)

## Veränderungen der Arzneimittelkosten in 2009 zum Vorjahr



Mecklenburg-Vorpommern liegt in diesem Vergleich im Mittelfeld. Allerdings zeigt sich auch, dass Brandenburg sehr deutlich unter den Werten der anderen neuen Bundesländer zu finden ist. ←

\* Quelle: Apothekenrechenzentrum ABDA Statistik: [www.statistik-mv.de](http://www.statistik-mv.de)

st das nötige Geld vorhanden, ist das Ende meistens gut.

Bertolt Brecht, Dreigroschenoper

# Mehr Sicherheit und Vertrauen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer

## Aushangpflichtige Gesetze 2010 Bereich Medizin

Der Gesetzgeber schreibt vor: Jede Mitarbeiterin, jeder Mitarbeiter muss so genannte aushangspflichtige Gesetze im Betrieb stets in ihrer aktuellen Fassung nachlesen und sich so über die geltenden Schutzvorschriften informieren können. Dies gilt auch für Arztpraxen und andere medizinische Einrichtungen.

Die neue Textsammlung **Aushangpflichtige Gesetze 2010 Bereich Medizin** enthält neben den allgemeinen Vorschriften zu Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit, Arbeitszeit, Teilzeit, Elternzeit, Entgeltfortzahlung, Gleichbehandlung, Kündigungsschutz, Mutterschutz, Pflegezeit und Urlaub auch die spezifischen auslegepflichtigen Praxisvorschriften:

- Biostoffverordnung
- Gefahrstoffverordnung
- Röntgenverordnung
- Strahlenschutzverordnung
- Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaft.

Der kompakte Band berücksichtigt die jüngsten Änderungen im Bereich Arbeitsschutz und Gendiagnostik und ist dank der praktischen Lochung inklusive Kordel bereits fertig für den Aushang vorbereitet.

Arbeitgeber, die ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern diese wichtigen Arbeitsschutzgesetze an geeigneter Stelle zugänglich machen, **erfüllen nicht nur die vom Gesetzgeber vorgegebene Fürsorgepflicht, sie vermeiden auch Geldbußen bis zu 2500 Euro sowie Schadensersatzansprüche des Arbeitnehmers und stärken gleichzeitig das Vertrauen der Mitarbeiter in ihren Betrieb.** ← PR

- 280 Seiten, kartoniert
- Mit Lochung und Kordel – optimal vorbereitet für den Aushang
- 19,90 Euro (D)
- ISBN 978-3-8029-1374-7
- WALHALLA Fachverlag, Regensburg, 2009
- [www.WALHALLA.de](http://www.WALHALLA.de)



## Merkblatt „Gesunder Babyschlaf“ – Hinweise zur Vermeidung des plötzlichen Säuglingstodes

Das Ministerium für Gesundheit und Soziales in Mecklenburg-Vorpommern gibt das Merkblatt „Gesunder Babyschlaf“ in neuer, überarbeiteter Form heraus.

Mit Hinweisen auf die richtige Schlafumgebung für Babys liefert es den Eltern wichtige Informationen zur

Vermeidung des plötzlichen Säuglingstodes. Bestellungen des Merkblattes können über die Pressestelle des Ministeriums für Soziales und Gesundheit, *Cornelia Kropp*, Tel.: (0385) 5889775, E-Mail: [Cornelia.Kropp@sm.mv-regierung.de](mailto:Cornelia.Kropp@sm.mv-regierung.de) oder direkt über die Internetseite [www.sozial-mv.de](http://www.sozial-mv.de) vorgenommen werden. ← PR

## Moderatorenschulung für Qualitätszirkel im Juni 2010

Auch in diesem Jahr organisiert die Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern ein Moderatortraining für die Organisatoren von Qualitätszirkeln.

Das hierbei zu erwerbende Zertifikat ist die Voraussetzung für die Anerkennung von Qualitätszirkeln und ist zur Erlangung der von der Ärztekammer vergebenen Fortbildungspunkte notwendig. Darüber hinaus fördert die KVMV auch weiterhin registrierte Qualitätszirkel entsprechend der bisherigen Vergütungsregelung.

Ärzte, die Interesse an der Zertifizierung als Moderatoren für Qualitätszirkel haben, melden sich bitte aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl umgehend, **spätestens bis zum 3. Mai 2010 bei Ilona Holzmänn, Tel.: (0385) 7431-244. Die Schulung findet im Trend Hotel Banzkow am 4. und 5. Juni 2010 statt.** ← ih

## Der Tag der Niedergelassenen geht in die zweite Runde

Die KBV und die KVen präsentieren im Rahmen des Hauptstadtkongresses Medizin und Gesundheit in Berlin wieder interessante Diskussionen und Informationen.

Nach der Premiere im vergangenen Jahr ist es an der Zeit für eine Neuauflage: Der Tag der Niedergelassenen im Rahmen des Hauptstadtkongresses Medizin und Gesundheit geht in die zweite Runde. Diskussionen zu provokanten Themen und zahlreiche Informationen erwarten die niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten sowie ihr Praxispersonal am 7. Mai im Berliner ICC.

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) und die Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) sind schon ab dem 5. Mai auf dem Kongress vertreten: mit dem **Info-Markt der KVen**. Hier präsentieren sie Wissenswertes zu den Themen Sicherstellung, Honorar, Arzneimittel, Qualität. Experten stellen unter anderem die geplante einheitliche **Bereitschaftsdienstnummer 116117** vor, informieren über den **Arzneimittel-Infoservice** sowie **das KV-SafeNet**. Der Info-Markt ist zudem an allen drei Tagen Schauplatz für den Speaker's Corner, in dem sich jeweils ab 13 Uhr zwei Diskutanten einen rhetorischen Schlagabtausch liefern – zu den Themen „73b: Monopol oder Monopoly“ (5. Mai), „Kassenbürokratie: Diagnose Kontrollitis?“ (6. Mai), „Der Patient in der Praxis: informiert



oder ausgeliefert?“ und „Ärztmangel: Alles nur falsch verteilt?“ (beide 7. Mai).

Der Tag der Niedergelassenen startet mit Informationsveranstaltungen zu den Themen „Rahmenbedingungen für Medizinische Versorgungszentren“, „Der Hygieneplan in der Praxis“ und „Qualitätsorientierte Vergütung“. Um 11 Uhr debattiert der Vorstandsvorsitzende der KBV, Dr. Andreas Köhler, mit Vertretern aus Politik, Ärzteschaft und Verbänden. Die Diskussion steht unter dem Thema „**Der Arzt im Wandel: Beruf statt Berufung?**“.

Am Nachmittag erfahren die Teilnehmer dann – je nach Interesse – Neuigkeiten und Hintergründe zu Themen wie Hygiene, Qualitätssicherung und -management sowie Kodierrichtlinien.

**Der Eintritt zum Tag der Niedergelassenen ist für niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten sowie deren Praxispersonal nach vorheriger Anmeldung frei.**

Für die Teilnahme gibt es **sechs Fortbildungspunkte**. Weitere Informationen gibt es im Internet unter: [www.tag-der-niedergelassenen.de](http://www.tag-der-niedergelassenen.de).

Zur KV-Abrechnungsannahme wird den jeweiligen Arztpraxen ein Flyer mitgegeben. ← KBV/stt

## Leitfaden für den Einsatz von Computern in Praxen

**Die KBV bietet Niedergelassenen eine Anleitung samt Checkliste für die sichere PC-Nutzung an.**

Das Angebot an moderner Informationstechnologie verändert sich ständig. Ein Grund für die niedergelassenen Ärzten und Psychotherapeuten, immer auf dem aktuellsten Stand zu sein.

Die KBV hat diesbezüglich einen neuen Leitfaden „**Hard- und Software in Arztpraxen**“ herausgegeben.

Bei dem Einsatz von Computern in der Praxis geht es längst nicht mehr nur um die Abrechnung und die ärztliche Dokumentation. Das Spektrum der Anwendungen ist in den vergangenen Jahren erheblich gewachsen. Dadurch sind auch die Anforderungen an eine moderne EDV-Ausstattung gestiegen. • Doch was benötigen Ärzte und Psychotherapeuten wirklich, damit ihre Praxis reibungslos läuft? • Was sollten sie bei der Auswahl



ihrer Soft- und Hardware beachten? • Und welche Sicherheitsmaßnahmen sind notwendig, um sensible Patientendaten zu schützen? Der Leitfaden gibt Antworten auf diese Fragen.

Er richtet sich an Einzelpraxen und kleinere Gemeinschaftspraxen.

Fallbeispiele erläutern, worauf der Arzt achten muss, wenn er nur einen Computer in der gesamten Praxis hat oder aber in jedem Behandlungsraum einen.

Um alle möglichen Sicherheitslücken zu schließen und sämtliche Kosten für den Computereinsatz im Blick zu haben, liefert der Ratgeber auch eine umfangreiche Checkliste.

Der Leitfaden ist unter: [www.kbv.de/25718.html](http://www.kbv.de/25718.html) zu finden.

Fragen beantwortet auch die EDV-Abteilung der KVMV gern unter **Tel.:** (0385) 7431-257 (Sekretariat). ← KBV/stt

# Die Geschichte der KV Mecklenburg-Vorpommern



„Unsere Entscheidungen reichen weiter als unsere Erkenntnis.“

Wie wahr ist dieser Aphorismus von Schopenhauer!

Reicht dann noch die Zeit, ein Stück des Erkenntnisverlaufes mit zu erleben und nachzuvollziehen im Positiven wie im Negativen, bleibt Raum zu neuen Entscheidungen – ein immerwährender

Prozess. Gefordert sind in jedem Fall Mut und Motivation – Training des Selbstbewusstseins und Anregung

zum Nachdenken. Vergangenheit wird zur Geschichte und es können viele Geschichten erzählt werden. Eins ist jedoch sicher – wir haben alles, was hier aufgeführt ist, selbst geschaffen mit unserem Optimismus und unserer Tatkraft.

Uns hat kein Staat, keine Partei, kein Politiker geholfen, geschweige denn einen Teil der Verantwortung abgenommen. Aus eigenem Antrieb zum Wohle der Patienten ist unser Einsatz erfolgt. Wir sind dankbar allen denen gegenüber, die einen harten Weg mitbegleitet haben. Wenn Sie den kleinen historischen Abriss lesen, dürfen Sie stolz auf das Erreichte sein.

Ihr Dietrich Thierfelder

## Die Chronik im Überblick

### 1990

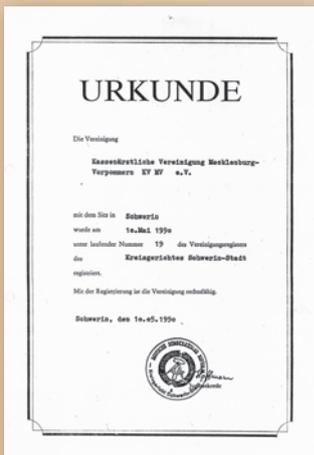
#### EINIGUNGSVERTRAG GRUNDLAGE FÜR ANGLEICHUNG DER AMBULANTEN ÄRZTLICHEN VERSORGUNG

- 20./21. Jan.** Landesvorstand des BPA Schleswig-Holstein trifft sich mit Fachärzten für Allgemeinmedizin des Bezirkes Rostock in Rostock
- 27.1.** Arbeitsbesuch von Ärzten aus Schleswig-Holstein in Wismar
- Feb.** Arbeitsbesuch von Dr. Thierfelder und Dr. Schwertz in Bad Segeberg (KVSH) Fragestellung: Wie funktioniert eine Kassenärztliche Vereinigung?
- 1.3.** Aufruf der KVSH zur Spende von medizinischen Geräten und Praxisgegenständen für niederlassungswillige Ärzte aus M-V
- 31.3.** Aus einer Informationsveranstaltung für 540 Ärzte aus M-V wird die Gründungsversammlung der KVMV mit Konstituierung eines vorläufigen Vorstandes (*Vorstand: Dr. med. Dietrich Thierfelder, Dr. med. Ingo Schneider, MR Dr. med. Bernd Meyerink, Dipl.-Med. Petra Otto, Dr. med. Hartmut Gill, Dr. med. Joachim Knispel, Dr. med. Wolf*

- Rüdiger Kemp, Dr. med. Brigitte Meyer, Dr. med. Gerhard Higgelke (Abb. Zeitungsausschnitt/Urkunde unten)*
- 9.4.** „Sternstunde“ der KVSH: Vertreterversammlung beschließt 5 Mill. Kredit mit hervorragenden Zinskonditionen zur Förderung der Niederlassung in M-V
- 21.4.** KVMV-Vorstand: Sitzungsvorbereitung in Rostock
- 19.5.** Eintragung der Kassenärztlichen Vereinigung e.V. am Registergericht Schwerin
- 29.9.** Erklärung der Stadt Schwerin zum Erwerb des Grundstückes Mendelejewstraße auf dem Großen Dreesch in Schwerin
- 2.10.** Der eingetragene Verein erhält vom Ministerrat der DDR den Status einer Körperschaft öffentlichen Rechts
- 3.11.** Erster Kassenärztetag Mecklenburg-Vorpommern in Schwerin (Beschluss zur Wahlordnung)

### 1991

- Feb.** Notdienstordnung tritt in Kraft
- 28.3.** Einweihungsfeier KV-Gebäude auf Großem Dreesch Schwerin



- 29.6. Konstituierende Sitzung der Vertreterversammlung Schwerin (1. Legislaturperiode – Vorstand: Dr. med. Dietrich Thierfelder, Dr. med. Ingo Schneider, MR Dr. med. Bernd Meyerink, Dr. med. Hartmut Gill, MR Gerhard Paschirbe, Dr. med. Lutz Walmuth, Dr. med. Wolfgang Eckert; Vorsitz der VV: PD Dr. med. Bernhard Scholz, Jutta Tschiesche)
- Okt. Gemeinsame Sitzung der Vorstände KVSH und KVMV in Travemünde
- 7.12. KVMV richtet in Schwerin die 8. Sitzung der Vertreterversammlung der KBV aus

## 1992

1. 2. Grundsatzentscheidung zur eigenen EDV-Konzeption gegen Widerstände (Sozialministerium, Kassenärztliche Bundesvereinigung, alte Bundesländer)
25. 5. Vorläufige Bestimmung zur Abrechnung mit Disketten (ADT)
- Juli/Aug. Erste Ausgabe des KV-Journals (alle zwei Monate)
- 2./3.10. Gemeinsame Sitzung der Vorstände der KVSH und KVMV in Travemünde

## 1993

### GESUNDHEITSTRUKTURGESETZ (GSG)

16. 1. Konstituierende Vertreterversammlung (2. Legislaturperiode – Vorstand: Dr. med. Dietrich Thierfelder, Dr. med. Wolfgang Eckert, MR Dr. med. Bernd Meyerink, MR Gerhard Paschirbe, Dr. med. Ingo Schneider, Dr. med. Lutz Walmuth, MR Dr. med. Ulf Peter; Vorsitz der VV: PD Dr. med. Bernhard Scholz, Jutta Tschiesche)
- Jan. KV-Journal erscheint monatlich
- Feb. Neuordnung der Kreisstellen
- Feb. Installation eigener KV-Rechenanlage in Kellerräumen Mendelejewstraße, Schwerin (Foto1)
5. 7. Konstituierung Landesausschuss Ärzte und Krankenkassen in Mecklenburg-Vorpommern
- 12.11. Spatenstich für ein neues Verwaltungsgebäude der KVMV in Neumühle
- 13.11. Zweiter Kassenärztetag M-V in Schwerin
- Dez. KOSA – Kooperationsstelle für Selbsthilfegruppen und Ärzte nimmt Arbeit in KV auf (existiert bis 1995)

## 1994

9. 2. Positionspapier der KVMV zur Abwendung drohender

- Gefahren und für qualitätsgerechte Versorgung
24. 5. Grundsteinlegung für neues Verwaltungsgebäude
- 3.11. Richtfest

## 1995

11. 6. Einweihung des neuen Verwaltungsbaus (Foto2)
- 14.10. 3. Kassenärztetag Mecklenburg-Vorpommern in Rostock

## 1996

4. 9. Erstes Treffen des Vorstandes der KVMV mit Berufsverbänden vor der Vertreterversammlung
- 4.12. Protestveranstaltung von Ärzten und Patienten in Greifswald gegen Sozialabbau mit Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung M-V
- 18.12. Demonstration vor dem Sozialministerium am Marstall in Schwerin gegen Leistungskürzung und Budgets

## 1997

### ERSTES UND ZWEITES GKV-NEUORDNUNGSGESETZ UND BEITRAGSENTLASTUNGSGESETZ

11. 1. Konstituierende Sitzung der Vertreterversammlung (3. Legislaturperiode – Vorstand: Dr. med. Wolfgang Eckert, Dr. med. Lothar Wilke, Dr. med. Gisa Mager, Dipl.-Med. Ingolf Otto, Dr. med. Ingo Schneider, Dr. med. Klaus-Dieter Szlosze, Dr. med. Dietrich Thierfelder; Vorsitz der VV: PD Dr. med. Bernhard Scholz, Dipl.-Med. Axel Zirzow)
19. 3. Aktionstag in M-V gegen das Arzneimittelbudget
21. 5. Protestforum in Warnemünde gegen unhaltbares Vorgehen der Krankenkassen
4. 6. Protestdemonstration vor dem Sozialministerium in Schwerin gegen Regressforderungen
- 27./28. Tagung beider Vorstände von KVSH und KVMV in Juni Ratzeburg
27. 9. 4. Kassenärztetag M-V in Neustrelitz (Foto3)

## 1998

### PSYCHOLOGISCHE PSYCHOTHERAPEUTEN/KINDER- UND JUGENDLICHEN-PSYCHOTHERAPEUTEN KOMMEN ZUR VERTRAGSÄRZTLICHEN VERSORGUNG

4. 3. Proteste von Fachärzten in Neumühle
18. 4. 1. Ostdeutscher Kassenärztetag in Leipzig
- 9.12. Protestdemonstration vor der Staatskanzlei in Schwerin zu Arzneimittelbudgets (Foto4)



## 1999

### GKV-SOLIDARITÄTSSTÄRKUNGSGESETZ (GKV-SoIG)

- 1. 1. Kassenärztliche Vereinigung M-V mit eigener Homepage im Deutschen Gesundheitsnetz
- 3. 3. Ärzte in M-V organisieren eine Volksinitiative gegen Zwei-Klassen-Medizin im Osten
- 1. 5. 2. Ostdeutscher Kassenärztetag in Leipzig
- 15. 4. Runder Tisch der Gesundheitsberufe gegründet
- 23. 6. Übergabe der Ergebnisse einer Volksinitiative im Landtag gegen restriktive Gesundheitspolitik der rot-grünen Koalition
- 15. 9. Protestdemonstration gegen negative Folgen der Gesundheitsreform Alter Garten Schwerin (Foto5)
- 6.10. Anhörung zur Volksinitiative im Landtag von M-V

## 2000

### GKV-GESUNDHEITSREFORMGESETZ

- 1. 4. 9. Vertreterversammlung und gemeinsame Festveranstaltung der Vertreterversammlung der KVMV und der Abgeordnetenversammlung der KVSH in Wismar anlässlich des zehnjährigen Bestehens der KVMV

## 2001

- 1. 1. Freier Zugang zum Internet der Kassenärztlichen Vereinigung M-V
- 13. 1. Konstituierende Vertreterversammlung (4. Legislaturperiode – Vorstand: Dr. med. Wolfgang Eckert, Dipl.-Med. Ingolf Otto, Dr. med. Astrid Buch, Dr. med. Dieter Kreye, Dr. med. Gisa Mager, Dipl.-Med. Jutta Schilder, Dr. med. Dietrich Thierfelder; Vorsitz der VV: PD Dr. med. Bernhard Scholz, Dipl.-Med. Torsten Lange, Dipl.-Med. Andrea Brettschneider)
- März Aktionswoche Gesundheitsberufe „10 Jahre nach der Wende Angleichung des Ostens an den Westen überfällig“
- März Ärzteverzeichnis des Landes im KV-Netz
- 18. 5. 3. Ostdeutscher Kassenärztetag „Gleichbehandlung überfällig“ Eckert liest Politik die Leviten
- 13. 6. Institutionalisierung der Ost-KVen in Potsdam zur Interessenverstärkung der Ostdeutschen Ärzteschaft
- viertes Quart. Umsetzung Trennung Gesamtvergütung für hausärztliche und fachärztliche Versorgung

## 2002

### RECHTSVERORDNUNG ZU DEN DISEASE-MANAGEMENT-PROGRAMMEN (DMPs)

- 25.5. 4. Ostdeutscher Kassenärztetag in Rostock, in deren Erklärung Hinweis auf akuten Mangel an niederlassungswilligen Ärzten
- Mai 105. Deutsche Ärztetag in Rostock, Kvaerner Werft (Foto6)
- Sept. Unter Eindruck der Flutkatastrophe gründen Ärzte und Mitarbeiter „Verein Hilfskasse Ärzte MV e.V.“

## 2003

### GESUNDHEITSMODERNISIERUNGSGESETZ (GMG) (GEFAHR DER VERSTAATLICHUNG DES GESUNDHEITSWESSENS: MVZ; IV; HzV)

- 22.1. Demonstration Bündnis Gesundheit in Rostock
- April Neuer Internetauftritt der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern
- 30.4. Medi-Verbund gegründet (Freiberuflichkeit kontra Staatsmedizin)
- 11.11. 5. Kassenärztetag „Ambulante Medizin – wie geht es weiter?“
- Nov. Hohe Arzneimittelkosten gefährden ärztliches Honorar

## 2004

### PRAXISGEBÜHR: SPRENGSTOFF OHNE ENDE

- ab Jan. Abrechnung mittels Praxiscomputer gesetzliche Pflicht
- ab Jan. Neuorganisation Wirtschaftlichkeitsprüfung in MV
- ab Jan. Einführung von Qualitätsmanagementsystemen in den Arztpraxen
- 17. 3. KVen Neuer Länder kämpfen gegen zunehmende Bürokratisierung
- 2. 4. Entbürokratisierungsausschuss bundesweit auf Initiative der KVMV gegründet (Leitung: Dipl.-Med. Ingolf Otto – Pasewalk)
- 25. 9. Konstituierende Vertreterversammlung (5. Legislaturperiode – hauptamtlicher Vorstand: Dr. med. Wolfgang Eckert, Dr. med. Dietrich Thierfelder; Vorsitz der VV: Dipl.-Med. Ingolf Otto, Dipl.-Med. Torsten Lange, Dr. med. Lothar Wilke)
- 1.10. Gemeinsame Prüfungsstelle (Kassen und KV)
- Okt. Kampf um Nachzahlungen der Ersatzkassen aufgrund



(Foto4)

(Foto5)



(Foto6)

(Foto7)

- BSG-Urteil  
1.10. Feste Notrufnummern im Notdienst eingeführt

## 2005

1. 1. Hauptamtlicher Vorstand führt Amtsgeschäfte  
1. 4. EBM 2000 plus und RLV  
April KV und Sozialministerium werben um junge Mediziner an Universitäten – Masterplan vom Land M-V zur flächen-deckenden ärztlichen Versorgung (Foto7)  
27. 6. Gezielte Aktion vor der AOK Schwerin gegen Schieds-amspruch: 1,5 Cent pro Punkt  
Juli Österreichische Ärzte gegen Ärztemangel zu Gast

## 2006

### ARZNEIMITTELVERSORGUNGS-WIRTSCHAFTLICHKEITSGESETZ (AVWG)

18. 1. Erste Massenproteste in Berlin unter Beteiligung von Ärzten aus M-V: gegen unzureichende Vergütung und Bonus-Malus-Regelung (Foto8)  
24. 3. Zweiter Massenprotest in Berlin  
April Praxisangebote und Arztstellen im Internet  
19. 5. Dritter Massenprotest in Berlin  
Mai Beginn des Mammographie-Screenings im Land  
Juni Zweite Werbeveranstaltung für junge Mediziner mit der KVMV an Rostocker Uni  
22. 9. Vierter Massenprotest in Berlin  
Dez. Stiftungsprofessur für Allgemeinmedizin an Uni Rostock ausgeschrieben

## 2007

### VERTRAGSARZTRECHTSÄNDERUNGSGESETZ (VÄndG) GESETZ ZUR STÄRKUNG DES WETTBEWERBS IN DER GESETZ- LICHEN KRANKENVERSICHERUNG (GKV-WVG)

2. 1. Notdienstausschuss führt zukunftsorientiertes Notdienst-system ein  
Jan. Vertragsärztliches Referendum: KVMV deutschlandweit mit besten Ergebnissen  
1. 2. 109.000 Unterschriften gegen Gesundheitsreform  
Mai Solidarkundgebung – Ärzte setzen ein Zeichen gegen Gewalt nach Messerattacke auf Schweriner Hausärztin  
1. 7. Telegesundheitsschwester: Modellprojekt AGnES  
26. 7. Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zwischen

Vereinigung fachübergreifender Verbände in M-V und der KVMV

- 3.10. Tag der Deutschen Einheit in Schwerin – KVMV mit Stand vertreten (Foto9)

## 2008

- Juni KV-übergreifende Arbeitsgemeinschaft Qualitätssiche-rung der Nord-KVen arbeitet zusammen (Hamburg, Schleswig-Holstein, M-V)  
21. 7. Kooperationsvereinbarung zur Verbundweiterbildung zwischen Uni Rostock und KVMV  
18.10. Erstes Golfturnier der KVMV in Teschow  
Okt. Informationsveranstaltung an der Universität Rostock – Junge Mediziner für das Land  
7.11. 16 Stunden Verhandlungsmarathon im Landesschieds-amt für Vorgaben zur Berechnung Morbiditätsbedingter Gesamtvergütung wie Regelleistungsvolumen

## 2009

### GESUNDHEITSFONDS – MORBIDITÄTSBEDINGTE GESAMTVERGÜTUNG UND REGELLEISTUNGSVOLUMEN

- Jan. Dienstleistungsgesellschaft Ärzte Consult M-V GmbH gegründet  
Mai 200. Ausgabe KV-Journal  
20. 6. Vertreterversammlung: Krisensitzung nach Einführung der RLV  
27. 6. Zweites KV-Golfturnier in Vorbeck  
30. 6. Fortbildungsverpflichtung der Ärzte zu 96 Prozent er-füllt  
Juli Gesundheitsministerin Schwesig zu Gast in KV  
1. 9. Prof. Altiner Inhaber des von der KVMV finanzierten Lehrstuhls für Allgemeinmedizin an der Medizinischen Fakultät der Uni Rostock (Foto10)  
Nov. KV-SafeNet startet (KBV-E-Mail-Dienst)

## 2010

31. 3. Festveranstaltung in der KV anlässlich des zwanzigjäh-rigen Bestehens



# Was bei einzelnen Impfungen zu beachten ist

**Vorbemerkung:** Die STIKO-Empfehlung vom Juli 2009 ist die Grundlage für die Schutzimpfungsrichtlinie (SiR) des G-BA vom 15. Oktober 2009. Diese wurde im Februar 2010 durch Veröffentlichung im Bundesanzeiger in Kraft gesetzt. Impfsplitting (Aufteilung möglicher Kombinationsimpfstoffe) ist unbedingt zu vermeiden.

## 1. Impfungen gegen Tetanus und Diphtherie, Pertussis

Einzelimpfungen gegen Tetanus und Diphtherie sind nicht in der SiR aufgeführt. Bei Kindern sollte im Alter von fünf bis sechs Jahren (bei der U9, aber zweckmäßigerweise vor der Einschulungsuntersuchung) die Tdap-I. und im Alter von neun bis 17 Jahren die Tdap-IPV-I. (Empfehlung: 7. Klasse, J1-Vorsorge) erfolgen. Bei Erwachsenen sollte statt der nächstfälligen Td-I. einmalig die Tdap-I. bzw. Tdap-IPV (neu seit 2009) gegeben werden.



## 2. Poliomyelitis-Impfung

Als vollständig immunisiert gilt, wer im Säuglings- und Kleinkindalter eine Grundimmunisierung und im Jugendalter oder später mindestens eine Auffrischung erhalten hat. Alle Erwachsenen müssen über die Grundimmunisierung **und** eine Auffrisch-Impfung (neu seit Juli 2009) verfügen.

## 3. Fünffach- und Sechsfach-Impfungen bei Säuglingen und Kindern

Die Sechsfach-Impfung wird gegenüber der Fünffach-Impfung favorisiert. Sie erspart den Kindern zusätzliche Injektionen, der Impfschutz kann schneller aufgebaut werden. Eine gleichzeitige Impfung mit der Pneumokokken-Impfung ist möglich und wird empfohlen. Es ist sehr wichtig, zügig ab Vollendung des zweiten Lebensmonats den Schutz aufzubauen und spätestens bis zum zweiten Geburtstag abzuschließen. Bei Impflücken sollen diese auch nach dem zweiten Geburtstag geschlossen werden.

## 4. Pneumokokken-Impfung bei Säuglingen/Kindern

Sie wird mit einem Konjugat-Impfstoff ab einem Alter von zwei Monaten bis zum Ende des zweiten Lebensjahres

(GOP 89118A oder B), bei besonderer Indikation auch bis zum Ende des fünften Lebensjahres (GOP 89119B) empfohlen.

## 5. Meningitis-C-Impfung

Sie wird seit 2006 ab dem ersten Geburtstag einmal bis zum Alter von 17 Jahren empfohlen. Es bleibt unsere Aufgabe, Impflücken bei älteren Kindern und besonders Jugendlichen zu schließen. Nicht umsonst heißt die Erkrankung auch „kissing disease“.

## 6. MMR- und MMR-V-Impfung

Diese Impfungen haben einen besonders hohen Stellenwert, da es erklärtes Ziel ist, die Masern-Erkrankungen auszurotten. Die SiR empfiehlt, die MMR-V-Impfung ab einem Alter von elf Monaten (bei früherer Aufnahme in eine Kindereinrichtung ab neun Monate) zu verabreichen. Eine Wiederholungsimpfung wird mit 15 Monaten empfohlen, sie soll spätestens vor dem zweiten Geburtstag erfolgt sein.

## 7. Varizellen-Impfungen

Die zweimalige Varizellen-Impfung wird zum Zeitpunkt der MMR-Impfung für Kinder empfohlen, die noch keine Varizellen-Erkrankung hatten (Empfehlung: MMR-V-Impfstoff als Kombination). Kinder, die bisher nur einmal geimpft wurden, erhalten eine zweite Impfung mit einem monovalenten Impfstoff (neu seit Februar 2010).

## 8. HPV-Impfungen

Die HPV-Impfung wird für alle Mädchen von zwölf bis 17 Jahren vor Beginn sexueller Aktivitäten empfohlen. Der Aufbau des Impfschutzes bedarf eines Zeitraumes von mindestens sechs Monaten (Abstand zwischen erster und dritter Impfung). Nach der Einführung der Impfung zum 1. April 2007 verzeichneten wir zunächst sehr hohe Impfraten, die aber in den letzten Quartalen deutlich zurückgegangen sind (2007 = 43.700; 2008 = 30.807; 2009 bisher = 9.064). Ein Jahrgang beträgt ca. 6000 Mädchen, und es sind drei Impfungen notwendig. Das bedeutet, dass diese Zahlen bei weitem nicht ausreichen. Besonders wichtig ist gegenwärtig, begonnene Impf-Reihen zu komplettieren. Hier sollte sich nicht die eine Berufsgruppe auf die andere verlassen. Jeder, der ein Mädchen im Alter ab zwölf Jahren (besser schon vorher) betreut, sollte über diese Impfung informieren und Kind bzw. Jugendliche und Eltern motivieren. Es ist nicht sinnvoll, auf ein späteres Alter zu orientieren. ←

*Dr. med. Ernst-D. Ruickoldt, Impfbeauftragter der KVMV, 18209 Bad Doberan (Prof. Christel Hülße danke ich für die fachliche Beratung.)*



## Abschied nach 40 Berufsjahren

*Sehr geehrte Damen und Herren der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern,*

*am 29. Januar 2010 habe ich meinen weißen Kittel zum letzten Mal an- und ausgezogen und das Stethoskop endgültig abgelegt.*

*Ab sofort beginnt für mich und meine Frau ein neuer, wohl letzter, aber hoffentlich noch langer Lebensabschnitt. Fast 20 Jahre im staatlichen Gesundheitswesen und 20 Jahre in eigener Praxis waren eine tolle Erfahrung, die ich im Nachhinein nicht missen möchte. Gesundheits- und Sozialpolitik sind immer auch „Opium für's Volk“. Mir war immer klar, selbst eine kleine Prise Opium im System gewesen zu sein... doch stets verstand man sich als Puffer zwischen Patient und Politik, zwischen Nutzen und Kosten, optimal und ausreichend, Anspruch und Realität und zwischen Wunschvorstellungen und Praxisalltag. Es war in diesem Zweifrontenkrieg nicht immer möglich, sein **BESTES** zu geben. Wenigstens versuchte man, seine **PFLICHT** zu tun. Ich denke, dass mir diese Gratwanderung gelungen ist und kann beruhigt in den Spiegel schauen. Ich habe das alles nicht alleine bewerkstelligen können. Mein Dank in diesen Tagen geht an meine Frau, an meine fleißigen Mitarbeiter und nicht zuletzt auch an unsere Kassenärztliche Vereinigung in Schwerin! Ohne Sie hätte ich mir meine Arbeit nicht vorstellen können. Ihre Mitarbeiter halfen immer unkompliziert, wenn etwas klemmte...*

*Sie haben meinen und unseren Dank verdient. Ich habe mich durch die KVMV immer gut vertreten gefühlt und bewundert, wie man es schaffte, den Sicherstellungsauftrag mitunter durchzudrücken und gleichzeitig auch unsere Interessen als niedergelassene Ärzte zu vertreten. Sicher keine leichte Aufgabe – wie bei uns an der „Front“!*

*Ihnen allen, den gewählten Vertretern, dem Vorstand und Herrn Eckert gilt mein aufrichtiger Dank! Ich habe ein bewegtes, arbeitsreiches, aufregendes, interessantes und auch schönes Berufsleben hinter mir. Was will man mehr!*

*Nochmals Ihnen ein herzliches Dankeschön!  
„KVMV tat gut!“*

*Dr. Hans-Georg Bernitzki, Ostseebad Zinnowitz*



**IMPRESSUM** • Journal der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern, 19. Jahrgang, Heft 211, April 2010 • **HERAUSGEBER** Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern • **REDAKTION** Journal der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern – Eveline Schott (verantwortlich) Postfach 160145, 19091 Schwerin, Tel.: (0385) 7431-213, Fax: (0385) 7431-386, E-Mail: presse@kvmv.de • **BEIRAT** Dr. Wolfgang Eckert, Dr. Dietrich Thierfelder, Axel Rambow • **ERSCHEINUNGSWEISE** Einzelheft: monatlich 3,10 Euro; Abonnement: Jahresbezugspreis 37,20 Euro; Für die Mitglieder der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern ist der Bezug durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. • **ANZEIGEN** Digital Design Druck und Medien GmbH • **GESAMTHERSTELLUNG** Digital Design Druck und Medien GmbH, Eckdrift 103, 19061 Schwerin, Tel.: (0385)485050, Fax: (0385)48505111, E-Mail: info@digitaldesign-sn.de, Internet: www.digitaldesign-sn.de • Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für den Inhalt von Anzeigen sowie Angaben über Dosierungen und Applikationsformen in Beiträgen und Anzeigen kann von der Redaktion keine Gewähr übernommen werden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Veröffentlichungsgarantie übernommen. • Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Herausgebers (KVMV). • Wenn aus Gründen der Lesbarkeit die männliche Form eines Wortes genutzt wird („der Arzt“), ist selbstverständlich auch die weibliche Form („die Ärztin“) gemeint. • Alle Rechte vorbehalten.



# Ermächtigungen und Zulassungen

Der Zulassungsausschuss beschließt über Ermächtigungen und Zulassungen zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung. Weitere Auskünfte erteilt die Abteilung Sicherstellung der KVMV, Tel.: (0385) 7431-368 oder -369.

## BAD DOBERAN

### Ermächtigung

Dipl.-Med. *Klaus Gehrhardt*,  
Krankenhaus Bad Doberan,  
für urologische Leistungen auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Urologie. Ausgenommen sind Leistungen, die das Krankenhaus gemäß § 115 a und b, § 116 b SGB V erbringt, bis zum 31. Dezember 2011.

## GREIFSWALD/OSTVORPOMMERN

### Widerruf der Genehmigung von Anstellungsverhältnissen

Dipl.-Med. *Angela Völtz*, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Ahlbeck, zur Anstellung von Dr. med. *Sandra Woida* als hausärztliche Internistin in ihrer Praxis, ab 1. Januar 2010;

Dr. med. *Marlies Meier*, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Anklam, zur Anstellung von *Heike Ulrich* als Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in ihrer Praxis, ab 1. Februar 2010;

Dr. med. *Renate Leis*, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Greifswald, zur Anstellung von Dr. med. *Kurt Meyer* als Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in ihrer Praxis, ab 1. April 2010.

### Widerruf der Genehmigung einer Berufsausübungsgemeinschaft

Dr. med. *Christin Gramsch* und OMR Dr. med. *Jürgen Krüger*, Praktische Ärztin/hausärztlicher Internist für Seebad Heringsdorf, ab 1. April 2010.

### Ermächtigung

Dr. med. *Ulrike Kordaß*,  
Universitätsklinikum Greifswald,  
für humangenetische und zytogenetische Leistungen nach den EBM-Nummern 01790 bis 01792, 01835 bis 01838, 08570 bis 08572, 11230 bis 11312 auf Überweisung von Vertragsärzten und ermächtigten Gynäkologen, bis zum 31. März 2012.

### Beendigung der Ermächtigung

Dr. med. *Karin Winter*,  
Universitätsklinikum Greifswald, mit Wirkung ab 1. Juli 2009.

### Praxissitzverlegung

Dr. med. *Christin Gramsch*,  
Praktische Ärztin,  
von Heringsdorf nach Bansin, ab 1. April 2010.

## GÜSTROW

### Widerruf der Genehmigung eines Anstellungsverhältnisses

*Heike Golatowski*, hausärztliche Internistin in Güstrow, zur Anstellung von Dr. med. *Angelika Broichmann-Krull* als Fachärztin für Allgemeinmedizin in ihrer Praxis, ab 1. April 2010.

### Genehmigung eines Anstellungsverhältnisses

*Heike Golatowski*, hausärztliche Internistin in Güstrow, zur An-

stellung von *Karin Neick* als Fachärztin für Allgemeinmedizin in ihrer Praxis, ab 1. April 2010.

## LUDWIGSLUST

### Ermächtigung

Dr. med. *Jürgen Ollech-Chwoyka*,  
Krankenhaus Stift Bethlehem Ludwigslust,  
für folgende Leistungen:  
• hämatologisch-onkologische Leistungen unter Einbeziehung der EBM-Nummern 32155 bis 32169 • gastroenterologische Leistungen • Diagnostik und Therapie bei Patienten mit Autoimmunerkrankungen • bronchoskopische Leistungen • Leistungen nach der EBM-Nummer 13256 auf Überweisung von niedergelassenen und ermächtigten Ärzten.

Die Erbringung gastroenterologischer Leistungen wurde befristet bis zum 30. Juni 2010.

Ausgenommen von der Ermächtigung sind Leistungen, die das Krankenhaus nach § 115 a und b, § 116 b SGB V erbringt, bis zum 31. März 2012;

Dr. med. *Astrid Wimmer*,  
Krankenhaus Stift Bethlehem GmbH,  
für sonographische Untersuchungen des Abdomens und Retroperitoneums sowie der Schilddrüse auf Überweisung von sonographisch tätigen Vertragsärzten, bis zum 31. Dezember 2011.

## NEUBRANDENBURG/MECKLENBURG-STRELITZ

### Widerruf der Genehmigung einer Berufsausübungsgemeinschaft

Dr. med. *Gudrun Gutzmann-Trüller* und Dr. med. *Andrea Baumbach*, Fachärztinnen für Innere Medizin/Nephrologie für Neubrandenburg, ab 1. April 2010.

### Ende der Zulassung

Dr. med. *Gudrun Gutzmann-Trüller*,  
Fachärztin für Innere Medizin/Nephrologie in Neubrandenburg, endete mit Wirkung ab 1. April 2010.

### Widerruf der Genehmigung eines Anstellungsverhältnisses

Dr. med. *Gerd Wohlrab*, Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie in Neubrandenburg, zur Anstellung von *Robert Kinzel* als Facharzt für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie in seiner Praxis, ab 16. Februar 2010.

## PARCHIM

### Genehmigung eines Anstellungsverhältnisses

HELIOS MVZ Lübz, zur Anstellung von Dr. med. *Bernd Brendel* als Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin im MVZ, ab 11. Februar 2010.

### Ermächtigungen

*Matthias Juergens*,  
MediClin Krankenhaus Plau am See,  
für Serienangiographien und interventionelle Therapie nach den EBM-Nummern 24210 bis 24212, 01530, 01531, 34283

bis 34287, 40104, 40120, 40144 auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Innere Medizin, für kernspintomographische Leistungen auf Überweisung von Vertragsärzten und ermächtigten Ärzten des Krankenhauses Plau am See. Ausgeschlossen sind Leistungen, die die Klinik gemäß § 115 b und § 116 b SGB V erbringt, bis zum 31. März 2012;

*Alice Iwan-Roden,*  
MediClin Krankenhaus Crivitzer See,  
für radiologische Leistungen (ohne Mammographie und CT) auf Überweisung von allen an der vertragsärztlichen Versorgung beteiligten Ärzten und für CT-gesteuerte radikuläre und periradikuläre Anästhesien nach der EBM-Nummer 34502 auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Orthopädie und niedergelassenen und angestellten Fachärzten für Neurologie, bis zum 31. März 2012;

Dr. med. *Klaus Terstegge,*  
MediClin Krankenhaus Plau am See,  
für MRT-Leistungen auf Überweisung von Vertragsärzten und für Leistungen des gesamten Fachgebietes auf Überweisung von ermächtigten Ärzten des Krankenhauses Plau am See, bis zum 31. März 2012.

## ROSTOCK

### Ende der Zulassung

Dr. med. *Peter-Jürgen Mehlan,*  
Facharzt für Augenheilkunde in Rostock, endet mit Wirkung ab 1. Oktober 2010.

### Die Zulassung hat erhalten

Dr. med. *Alexander Eckard,*  
Facharzt für Augenheilkunde für Rostock,  
ab 1. Oktober 2010.

**Widerruf der Genehmigung eines Anstellungsverhältnisses**  
Gemeinnütziges MVZ der GGP Rostock GmbH, zur Anstellung von *Carla Horn* als Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie im MVZ, ab 1. Januar 2010.

### Änderung der Genehmigung einer Berufsausübungsgemeinschaft

Die Genehmigung zur Führung einer Berufsausübungsgemeinschaft von Dr. med. *Michael Setzkorn*, Dr. med. *Kathrin Gnassner* und Dr. med. *Katrin Pankow* wird geändert.

Dr. med. *Kathrin Gnassner* und Dr. med. *Katrin Pankow*, hausärztliche Internistin/Fachärztin für Allgemeinmedizin für Rostock, ab 1. April 2010.

### Genehmigung eines Anstellungsverhältnisses

Gemeinnützige MVZ der GGP Rostock GmbH, zur Anstellung von Dr. med. *Brig Cornelia Bartels* als Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie im MVZ, ab 25. Februar 2010.

### Ermächtigung

Dr. med. *Peter Schwanitz,*  
Klinikum Südstadt Rostock,  
für konsiliarärztliche Leistungen auf Überweisung von Vertragsärzten. Ausgenommen sind Leistungen, die das Klinikum Südstadt Rostock gemäß § 115 a und b SGB V erbringt, bis zum 31. März 2012.

### Beendigungen der Ermächtigung

Dr. med. *Gabriele Krüger,*  
Universitätsklinikum Rostock,  
mit Wirkung ab 1. Januar 2010;

Prof. Dr. med. *Marianne Wigger,*  
Universitätsklinikum Rostock,  
mit Wirkung ab 1. Januar 2010.

## RÜGEN

### Widerruf der Genehmigung eines Anstellungsverhältnisses

Dr. med. *Kerstin Plümer*, Fachärztin für Diagnostische Radiologie in Bergen, zur Anstellung von Dr. med. *Anne Jechke* als Fachärztin für Radiologische Diagnostik in ihrer Praxis, ab 1. Februar 2010.

### Ermächtigung

Dr. med. *Roger Rehfeld,*  
Krankenhaus Rügen GmbH in Bergen,  
für gynäkologisch-geburtshilfliche Leistungen bei Problempatientinnen, zur onkologischen Betreuung im Rahmen des Fachgebietes sowie für den medikamentösen Schwangerschaftsabbruch nach den EBM-Nummern 01906, 91906 A, 40156 auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Ausgenommen sind Leistungen, die das Krankenhaus gemäß § 115 a und b, § 116 b SGB V erbringt, bis zum 30. April 2012.

## SCHWERIN/ WISMAR/NORDWESTMECKLENBURG

### Ende der Zulassung

Dipl.-Med. *Stefan Hasselmann,*  
Facharzt für Chirurgie und Facharzt für Kinderchirurgie in Schwerin, endete mit Wirkung ab 1. April 2010;

Dr. med. *Silke Nowothka,*  
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Schwerin, endete mit Wirkung ab 1. April 2010.

### Widerruf der Genehmigung einer Berufsausübungsgemeinschaft

Dipl.-Med. *Stefan Hasselmann* und Dr. med. *Lutz Keim*, Facharzt für Chirurgie/Fachärzte für Kinderchirurgie für Schwerin, ab 1. April 2010;

Dr. med. *Doris Telthörster* und Dr. med. *Silke Nowothka*, Fachärztinnen für Frauenheilkunde und Geburtshilfe für Schwerin, ab 1. April 2010.

### Änderung der Genehmigung einer Berufsausübungsgemeinschaft

Die Genehmigung zur Führung einer Berufsausübungsgemeinschaft von Dr. med. *Antje Ebert*, Dr. med. *Gabriele Plagemann* und Dr. med. *Elke Lilie* wird geändert.

Dr. med. *Antje Ebert* und Dr. med. *Elke Lilie*, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin/Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie für Wismar, ab 1. April 2010.

### Ruhen der Zulassung

Dr. med. *Gabriele Plagemann,*  
Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin in Wismar, ab 1. April 2010 befristet bis zum 31. März 2012.

### Ermächtigungen

Dr. med. *Matthias Kasbohm,*  
HELIOS Kliniken Schwerin,  
Erweiterung um diagnostische und therapeutische Leistungen des Teilgebietes Kinderkardiologie auf Überweisung von Vertragsärzten und ermächtigten Ärzten der Kinderklinik der HELIOS Kliniken Schwerin;

Dr. med. *Karin Wenke*,  
HELIOS Kliniken Schwerin,  
Erweiterung auch auf Überweisung des Sozialpädiatrischen  
Zentrums Schwerin;

Dr. med. *Birgit Beese*,  
HELIOS Kliniken Schwerin,  
für Mammographie-Screening, Untersuchungen nach den  
EBM-Nummern 01750 bis 01755, 01758, 01759, 40850,  
40852, 40854, 40855 sowie zur Durchführung von Kontroll-  
Mammographien nach den EBM-Nummern 34270 bis 34274  
und für Leistungen nach der EBM-Nummern 34274 im Zu-  
sammenhang mit der Erbringung der EBM-Nummer 34270  
auf Überweisung von niedergelassenen Radiologen und Gynä-  
kologen, bis zum 31. März 2012.

#### **Beendigung der Ermächtigung**

Dr. med. *Peter Hagemeyer*,  
Kinderklinik der HELIOS Kliniken,  
mit Wirkung vom 1. Februar 2010.

### STRALSUND/NORDVORPOMMERN

#### **Die Zulassung hat erhalten**

Dr. med. *Silvia Neumann*,  
Praktische Ärztin für Ribnitz-Damgarten, ab 1. April 2010.

#### **Praxissitzverlegung**

Dipl.-Med. *Ines Müller*,  
Fachärztin für Allgemeinmedizin,  
von Bandelin nach Niepars, ab 1. April 2010.

### UECKER-RANDOW

#### **Ermächtigung**

Dr. med. *Rolf-Jürgen Schröder*,  
AMEOS Diakonie-Klinikum Ueckermünde,  
Erweiterung um die Durchführung anästhesiologischer Lei-  
stungen im Zusammenhang mit ambulanten Operationen von  
Erwachsenen auf Überweisung des niedergelassenen Facharz-  
tes für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde MR Dr. med. *Reintanz*.

### INFORMATIONEN

#### **Die Praxissitzverlegung innerhalb des Ortes geben be- kannt:**

Dr. med. *Ulrich Dietzel*,  
Facharzt für Neurologie und Psychiatrie,  
neue Adresse ab 1. April 2010:  
Ärztehaus Schweriner Str. 38,  
19288 Ludwigslust;

Dr. med. *Thilo Klopsch*,  
Facharzt für Innere Medizin,  
neue Adresse:  
Stargarder Str. 39,  
18033 Neubrandenburg.

Der Zulassungsausschuss und der Berufungsausschuss weisen  
ausdrücklich darauf hin, dass die vorstehenden Beschlüsse  
noch der Rechtsmittelfrist unterliegen.

**E**s gibt Festredner,  
Anklageredner,  
Entschuldigungsredner,  
Hetzredner und Besänftigungsredner.

Am häufigsten sind  
die Drumherumredner.

*Sigmund Graff*



# Öffentliche Ausschreibungen

## von Vertragsarztsitzen gem. § 103 Abs. 4 SGB V

Die Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern schreibt auf Antrag folgende Vertragsarztsitze zur Übernahme durch einen Nachfolger aus, da es sich um für weitere Zulassungen gesperrte Gebiete handelt.

Planungsbereich/ Fachrichtung	Übergabetermin	Bewerbungsfrist	Ausschrei- bungs-Nr.
<b>Rostock</b>			
Allgemeinmedizin	nächstmöglich	15. April 2010	02/09/07/2
Allgemeinmedizin	nächstmöglich	15. April 2010	04/01/08
Allgemeinmedizin	15. Januar 2011	15. April 2010	07/05/09
Allgemeinmedizin	1. Oktober 2011	15. April 2010	18/08/09
Allgemeinmedizin (Praxisanteil)	nächstmöglich	15. April 2010	23/01/09/2
Allgemeinmedizin (Praxisanteil)	nächstmöglich	15. April 2010	22/01/09/2
Augenheilkunde	1. Oktober 2010	15. April 2010	15/03/10
Innere Medizin (hausärztlich)	nächstmöglich	15. April 2010	03/09/07/2
Innere Medizin (hausärztlich)	nächstmöglich	15. April 2010	20/02/08/2
Innere Medizin (hausärztlich)	nächstmöglich	15. April 2010	21/01/09
Innere Medizin (hausärztlich)	15. Januar 2011	15. April 2010	11/09/09
Psychologische Psychotherapie	1. Oktober 2010	15. April 2010	22/03/10
<b>Schwerin/Wismar/Nordwestmecklenburg</b>			
Chirurgie (Praxisanteil)	nächstmöglich	15. April 2010	15/09/09
<b>Schwerin</b>			
Allgemeinmedizin	1. Juli 2010	15. April 2010	09/11/09
Allgemeinmedizin	1. Januar 2011	15. April 2010	19/01/10
<b>Stralsund/Nordvorpommern</b>			
Augenheilkunde (Praxisanteil)	nächstmöglich	15. April 2010	22/02/10
<b>Neubrandenburg/Mecklenburg-Strelitz</b>			
Innere Medizin/Kardiologie	ab 1. Juli 2010	15. April 2010	20/01/10
Innere Medizin/Nephrologie (Praxisanteil)	nächstmöglich	15. April 2010	02/03/10
<b>Greifswald</b>			
Allgemeinmedizin	nächstmöglich	15. April 2010	26/10/09
<b>Güstrow</b>			
Kinder- und Jugendmedizin (Praxisanteil)	1. Januar 2011	15. April 2010	13/05/09
Kinder- und Jugendmedizin (Praxisanteil)	1. Januar 2011	15. April 2010	20/01/10
<b>Müritz</b>			
Kinder- und Jugendmedizin (Praxisanteil)	nächstmöglich	15. April 2010	01/04/08
<b>Rügen</b>			
Allgemeinmedizin	nächstmöglich	15. April 2010	15/11/09
Allgemeinmedizin	1. Juli 2010	15. April 2010	22/10/09
Innere Medizin/Kardiologie	nächstmöglich	15. April 2010	13/07/09

Die Ausschreibungen erfolgen zunächst anonym.

Bewerbungen sind unter Angabe der Ausschreibungsnummer an die KVMV, Postfach 16 01 45, 19091 Schwerin, zu richten. Den Bewerbungsunterlagen sind beizufügen: • Auszug aus dem Arztregister • Nachweise über die seit der Eintragung in das Arztregister ausgeübten ärztlichen Tätigkeiten • Lebenslauf • polizeiliches Führungszeugnis im Original.

## Kupferstichkabinett – mit Blick zurück nach vorn Von Hanni Döge

Es hat den Anschein, dass es ein wenig im Schatten des „großen Hauses“ steht, nicht nur lokal – das Kupferstichkabinett in Schwerin.

Natürlich gehört die fein restaurierte Villa zum Staatlichen Museum und wird durch weitergehende bauliche Veränderungen des Arians mehr Möglichkeiten erhalten, über die Bestandserhaltung und Bestandspflege der Zeichnungen, Druckgraphiken, illustrierten Bücher, Plakate, Künstlerbücher, Papierobjekte, Druckstöcke und Druckplatten von unschätzbarem Wert hinaus zu agieren, zu kommunizieren und zu dokumentieren. Dr. Kornelia Röder ist „Herrin“ all dieser Schätze und führt mit schlafwandlerischer Sicherheit durch die jahrhundertealten und brandneuen Sammlungen. Allein unter den rund 60.000 Druckgrafiken befinden sich Werke von Albrecht Dürer und Martin Schongauer sowie das nahezu vollständige druckgrafische Oeuvre des niederländischen Künstlers Adriaen van Ostade. Auch Radierungen Rembrandts sind Bestandteil innerhalb der Sammlung des Goldenen Zeitalters der Holländer, wobei die deutschen Graphiker und Zeichner wie Johann Alexander Thiele, Jacob Philipp Hackert und Daniel Chodowiecki nicht minder beachtenswert sind. Mit 42 Pastellen und Studienblättern des französischen Malers Jean-Baptiste Oudry existiert in Schwerin eine weltweit einmalige Kollektion dieses Künstlers. Druckgraphiken von Käthe Kollwitz bildeten den Sammlungsschwerpunkt im 20. Jahrhundert und nach 1945 Arbeiten der DDR-Künstler. Wenig bekannt ist die Kunstform Mail Art, die sich Ende der 1960er Jahre entwickelte auf der Basis des Postsystems. Die Wendezeit eröffnete den Ankauf von Werken international bedeutender Künstler wie Marcel Duchamp, John Cage, Pablo Picasso, Marcel Broodthaers und anderen. Die neueste Errungenschaft ist der Leuchtkasten „Flowers No. 7“ des japanischen Künstlers Hiroyuki Masuyama und zeigt in beeindruckender Weise die „neue Art“ des künstlerischen Schaffens per Computer. Mit Unterstützung der Freunde des Staatlichen Museums e.V. und der WV Energie AG, Frankfurt am Main, konnte die Phantasiewiese, bestehend aus einer Auswahl von rund 250 Fotos, aus einem Konvolut von 1.500 digitalen Naturaufnahmen erworben werden. Für Schwerin ein Glücksfall, denn das von Masuyama

geschaffene Werk bildet beinahe Schlusstrich und dauerhafte Erinnerung an die Buga 2009. Das monumentale Bild vereinigt durch computergenerierte Bildbearbeitung alle vier Jahreszeiten, fugenlos. Es hat schon Betrachter gegeben, die am liebsten barfuß durch den üppigen Pflanzenwuchs streifen oder auch solche, die ihre botanischen Kenntnisse unter Beweis stellen wollten. Es heißt: „Die vom Künstler geschaffene Gleichzeitigkeit und Gleichförmigkeit

unterschiedlicher Jahreszeiten regt den Betrachter an, über die Auflösung des über Jahrhunderte tradierten Raum- und Zeitempfindens nachzudenken.“

Aus diesem Fundus des Kupferstichkabinetts heraus wäre es womöglich ein Leichtes, einen Beitrag zur 850-Jahrfeier der Stadt zu leisten und Schwerin-Ansichten herauszusuchen. Erstmals nach ihrer Restaurierung gezeigt, erfüllen acht „Prospecte“ – Schweriner Ansichten (Bleistift aquarelliert) – von Johann Alexander Thiele und ein Kupferstich von Matthäus Merian d.Ä. zwar diesen Aspekt, aber allein diese Sichtweise wäre dem Haus um Kuratorin Claudia Schönfeld zu wenig. Unter dem Titel „Schwerinblicke – Künstlerblicke“ wird in einer Ausstellung im

Staatlichen Museum vom 1. April bis 7. Juli 2010 Schwerin selbst zum Thema der Kunst. Dazu waren nicht nur Künstler aus Mecklenburg-Vorpommern und ganz Deutschland eingeladen sich zu beteiligen, sondern junge, erfahrene und international Agierende, die sich mit der Geschichte, der Gegenwart und Zukunft Schwerins auseinander setzen. So hält der Schweriner Medienkünstler Andreas Sachsenmeier zum Beispiel Orte der Stadt, die zu verschwinden drohen, in einer Fotoserie fest und der Schweizer Daniel Spoerri versetzt in seinem „sentimentalen Museum“ mit einer Speisekarte des legendären Tanzlokals „Resi“ die Schweriner ins Schwärmen und bereichert das Ganze mit Fundstücken, ausgekramt aus Boden und Keller. Res Ingold will mit seinem fiktiven Wasserflughafen über die Perspektiven Schwerins zum Nachdenken anregen. Beteiligen kann sich auch jedermann, indem man der Einladung von Bazon Brock am 6. Juni folgt und sein „liebstes Gut“ in die Ausstellung trägt und es dort bis zum Ende der Präsentation belässt.

Der Besuch des Kupferstichkabinetts ist nach telefonischer Anmeldung bei Dr. Kornelia Röder: 0385/5958172 möglich. ←



Blick in einen Ausstellungsraum

Foto: Kupferstichkabinett

## Regional

**Rostock** · 23. April 2010 ·

Öffentlicher Vortrag: **Machtmissbrauch in der Psychotherapie**

**Hinweise:** 16.15 bis 18.30 Uhr im Institut für Psychotherapie und Psychoanalyse M-V e.V., Augustenstraße 44 a; 3 Fortbildungspunkte; Teilnehmergebühr: 8 Euro pro Stunde.

**Information/Anmeldung:** Sekretariat des Instituts für Psychotherapie und Psychoanalyse M-V e.V., Tel.: (0381) 4590393, **Internet:** www.ippmv.de.

**Bad Doberan** · 23. und 24. April 2010 ·

Erwerb von Zertifikaten für die Schulungsprogramme DMP Diabetes und KHK (DMP abrechnungsfähig)

**Hinweise:** Ort: Praxis Dr. med. Bert Basan, Goethestr. 1 a; 23. und 24. April 2010: Typ 2 Diabetes ohne Insulin; 10. und 11. September 2010: Typ 2 Diabetes mit Insulin; 26. und 27. November 2010: Hypertonie; Beginn: freitags 15 Uhr – Ärztin/Arzt und Arzthelferin, sonnabends 9 Uhr – Training Arzthelferin.

**Information/Anmeldung:** Dr. rer. nat. Karin Zirzow, Tel.: (0173) 5861267, Fax: (0621) 7597861267, **Internet:** www.patientenschulungsprogramme.de.

**Gutshaus Stolpe\*** · 5. Mai 2010 ·

Häufige Krebserkrankungen in unserer täglichen Praxis (Teil 1) – Medizinisches Symposium

**Hinweise:** \*an der Peene bei Anklam; Beginn: 16.30 mit Industrieausstellung, 17.00 Uhr Begrüßung; Teilnahmegebühren: keine; Weiterbildungspunkte sind bei der ÄK M-V beantragt.

**Information/Anmeldung:** Dr. med. Mark Wiersbitzky, Leipziger Allee 60, 17389 Anklam, Tel.: (03971) 293662, Fax: (03971) 293684.

**Schwerin KVMV** · 5. Juni 2010 ·

QM Termin für das 1. Halbjahr 2010

5. Juni 2010 – QMÄ-Grundlagenseminar.

**Uhrzeiten für QMÄ-Seminar:** samstags von 9 bis 17 Uhr.

**Inhalte:** Grundlagen des Qualitätsmanagements; Vorbereitung der erfolgreichen Einführung eines praxisinternen QM-Systems; Zertifizierungsmöglichkeiten. Die Onyx-Integratives Gesundheitsmanagement GmbH bietet darüber hinaus noch praxisindividuelle QM-Einführungskurse vor Ort in der Praxis an. Dabei unterstützen wir auch gern bis zur Zertifizierungsreife durch den TÜV.

**Teilnahmegebühr für QMÄ-Grundlagenseminar:** 190 Euro (Ärztin/Arzt/Dienstleister, inkl. QM-Katalog und Verpflegung); 110 Euro (je QM-Beauftragte/r) auf Konto: Kennwort: QM/"Schwerin" Onyx GmbH, Konto-Nr.: 0005333296, Bankleitzahl: 30060601, Deutsche Apotheker- und Ärztebank Rostock.

**Information/Anmeldung:** Kassenärztliche Vereinigung M-V, Martina Lanwehr, Tel.: (0385) 7431375; Dr. Sabine Meinhold, Tel.: (039771) 59120.

## Warnemünder Tage für Komplementärmedizin

**30. April bis 2. Mai 2010**

Hotel Neptun Warnemünde, Seestraße 19,  
18119 Warnemünde

Diskussionsplattform für eine patientennahe  
ganzheitliche Versorgung

**Themenschwerpunkte/1. Mai 2010 u.a.:**

- Orthomolekulare Ernährungsmedizin
- Phytotherapie
- Mitochondrale Medizin
- Burn-out- und Fatigue-Syndrom

**Kurse/30. April und 2. Mai 2010 u.a.:**

- Immunregeneration bei Tumorpatienten
- Unterbauchbeschwerden als ganzheitlicher Therapieansatz

- Ernährungs- und Infusionstherapien bei chronischen Erkrankungen und Krebs

**Anmeldung und Buchung bis zum 16. April 2010** über TUI ReiseCenter, Kongressabteilung, Hauptstraße 69, 74889 Sinsheim, Fax: 07261/946710, Tel.: 07261/9467-26 oder -27, **E-Mail:** sinsheim1@tui-reisecenter.de,

Stichwort: Warnemünde 2010

- 19 CME-Fortbildungspunkte: bei Buchung der Gesamtveranstaltung,
- 12 Fortbildungspunkte für das Zertifikat der NATUM „Ganzheitliche Frauenheilkunde“

Anfragen über das Institut für Prävention und Gesundheitsförderung MV GmbH, **E-Mail:** ipg-mv@web.de

**50. GEBURTSTAG**

- 3.4. Dr. med. *Katrin Maresch*,  
niedergelassene Ärztin in Greifswald;
- 5.4. Dipl.-Psych. *Sylvia Leopold-Arlt*,  
Psychologische Psychotherapeutin in Rostock;
- 11.4. Dr. med. *Lorenz Haug*,  
niedergelassener Arzt in Waren;
- 15.4. Dipl.-Med. *Elke Steinborn*,  
niedergelassene Ärztin in Stralsund;
- 22.4. Dipl.-Med. *Annette Hofmann*,  
niedergelassene Ärztin in Ludwigslust;
- 25.4. Dipl.-Med. *Annette Jess*,  
niedergelassene Ärztin in Woldegk;
- 27.4. Dipl.-Med. *Imad El-Mahmoud*,  
niedergelassener Arzt in Neubrandenburg.

**60. GEBURTSTAG**

- 29.4. Dr. rer. nat. *Karin Wulff*,  
ermächtigte Fachwissenschaftlerin in Greifswald.

**70. GEBURTSTAG**

- 20.4. SR *Ernst Dörffel*,  
angestellter Arzt in Kirchdorf Insel Poel.

**NAMENSÄNDERUNG**

Dr. med. *Kerstin Schmidt*, seit dem 1. Oktober 2005 niedergelassen als Fachärztin für Orthopädie in Bergen, führt seit dem 5. März 2010 den Namen *Baudet*.

**Wir gratulieren ...**

allen auf das Herzlichste und wünschen Ihnen  
beste Gesundheit und allzeit gute Schaffenskraft!

## Veranstaltung der Ärzte Consult M-V GmbH

Thema: „Kassenärztliche Tagung für Wirtschaft und Recht“

Datum: 24. April 2010, 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Ort: Golf- und Wellnesshotel Schloss Teschow, Gutshofallee 1, 17166 Teschow

**Themenschwerpunkte:**

- Betriebshaftpflicht – Was ist zu beachten?
- Moderne Investitionsförderung für Arztpraxen
- Kündigungsrecht und Kündigungsschutz
- Optimierungsmöglichkeiten für die kassenärztliche Abrechnung (Hausärzte, Pädiater, Chirurgen)
  - Effektiv arbeiten mit KV-SafeNet
- Wertsicherung und Abgabe der kassenärztlichen Praxis
  - Aktuelle Aspekte des Steuerrechts für Kassenärzte

Weitergehende Informationen sind zu finden unter: [www.aec-mv.de](http://www.aec-mv.de).

Verbindliche Anmeldungen sind zu richten an die Ärzte Consult M-V GmbH, *Dan Oliver Höftmann*,  
Neumühler Str. 22, 19057 Schwerin, **Tel.:** (0385) 7431 203, **E-Mail:** [info@aec-mv.de](mailto:info@aec-mv.de).

In Zusammenarbeit mit:



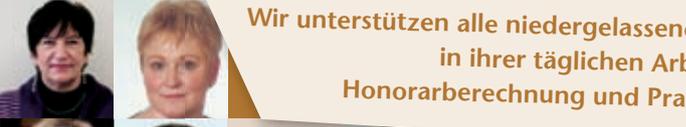
# 20 Jahre Verwaltung der KV Mecklenburg-Vorpommern –



... das sind 20 Jahre Handeln im Interesse der Ärzte  
und Patienten.



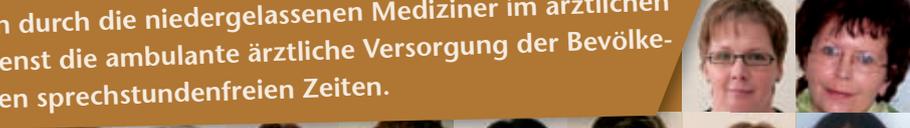
Wir sind ein modernes Dienstleistungsunternehmen.  
Wir sind kompetent und schnell und erbringen die Leistungen  
für unsere Mitglieder professionell.



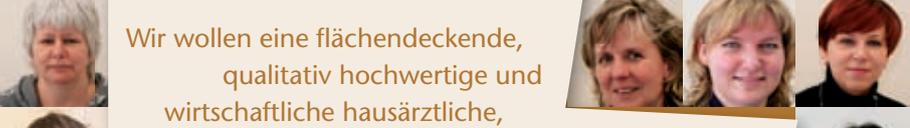
Wir unterstützen alle niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten  
in ihrer täglichen Arbeit bei Fragen zur Niederlassung,  
Honorarberechnung und Praxisführung.



Wir garantieren durch die niedergelassenen Mediziner im ärztlichen  
Bereitschaftsdienst die ambulante ärztliche Versorgung der Bevölke-  
rung auch in den sprechstundenfreien Zeiten.



Wir wollen eine flächendeckende,  
qualitativ hochwertige und  
wirtschaftliche hausärztliche,  
fachärztliche und psychotherapeutische  
Versorgung für unser Land gestalten und sichern.



Das ist für uns – die Mitarbeiter des Hauses –  
ein Selbstverständnis.



# Praxisservice der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern

## Beratung für Praxisgründung Praxisstruktur/Beratung der Praxis in der Niederlassung

*Oliver Kahl*, Hauptabteilungsleiter  
Sekretariat *Ilona Both*  
Tel.: (0385) 7431 371  
E-Mail: sicherstellung@kvmv.de

## Weiterbildungsassistenten

*Grit Liborius*, Referat für Verbundweiterbildung  
Tel.: (0385) 7431-365  
E-Mail: gliborius@kvmv.de

## Medizinische Beratung

Dipl.-Med. *Birgit Naumann*  
Tel.: (0385) 7431-248  
Sekretariat *Ilona Scholz*  
Tel.: (0385) 7431-374  
E-Mail: med-beratung@kvmv.de

## Wirtschaftlichkeitsfragen/Prüfberatung/ Plausibilität

*Sigrid Mahnke*, Abteilungsleiterin  
Tel.: (0385) 7431-449  
Sekretariat *Ilona Scholz*  
Tel.: (0385) 7431-374  
E-Mail: smahnke@kvmv.de

## Genehmigungspflichtige Leistungen und Regelleistungsvolumen

Geschäftsbereich Qualitätssicherung  
Sekretariat *Ilona Holzmann*  
Tel.: (0385) 7431-244  
E-Mail: qual-sicherung@kvmv.de

## Aktuelle Fragen der Qualitätssicherung/indikati- onsspezifische Versorgungsverträge/Praxisnetze/ Gesundheitsmanagement

*Dr. Reinhard Wosniak*, Geschäftsbereichsleiter  
Geschäftsbereich Qualitätssicherung  
Sekretariat *Ilona Holzmann*  
Tel.: (0385) 7431-244  
E-Mail: qual-sicherung@kvmv.de

## Infostelle Psychotherapie

*Anika Bencke*  
Tel.: (0385) 7431-249  
E-Mail: abencke@kvmv.de

## Beratung: HIV/Aids, Drogen/Sucht, Prävention/ Rehabilitation

*Liane Ohde*  
Tel.: (0385) 7431 -210  
E-Mail: qual-sicherung@kvmv.de

## EDV-Beratung

*Christian Ecklebe*, Hauptabteilungsleiter  
Sekretariat *Sigrid Rutz*  
Tel.: (0385) 7431-257  
E-Mail: edv@kvmv.de

## Beratung zu Abrechnungsfragen

*Maren Gläser*, Abteilungsleiterin  
Sekretariat *Angela Schaarschmidt*  
Tel.: (0385) 7431-299  
E-Mail: abrechnung@kvmv.de

## Verträge/Honorarverteilung/ Neue Versorgungsformen

*Silke Schlegel*, Mitarbeiterin  
Tel.: (0385) 7431-217  
E-Mail: vertrag@kvmv.de

## Rechtsauskünfte

Justiziar *Thomas Schmidt*  
Sekretariat *Astrid Ebert*  
Tel.: (0385) 7431-224  
Sekretariat *Doreen Hamann*  
Tel.: (0385) 7431-221  
E-Mail: justitiar@kvmv.de

## Arztkontokorrent/Abschlagzahlungen/ Bankverbindungen

*Helene Ehlert*  
Tel.: (0385) 7431-232  
*Karin Tritthardt*  
Tel.: (0385) 7431-231  
E-Mail: fibu@kvmv.de

## Vordrucke-Service (Bezug über KVMV)

*Christiane Schmidt*  
Bestellung per E-Mail  
E-Mail: iv@kvmv.de

## Bezug über Krankenkassen (weitere Bezugsmöglichkeiten)

*Bärbel Ueckermann*  
Bestellung per Telefon  
Tel.: (0385) 7431-351

Die Verwaltung der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern bietet ihren Mitgliedern als Service für die unterschiedlichen Bereiche umfassende persönlich und telefonische Beratung an.

# Kreisstellen der Kassenärztlichen Vereinigung M-V

## 1 · Greifswald

Wolgaster Straße 1 · 17489 Greifswald,  
Tel.: (0 38 34) 89 90 90 · Fax: (0 38 34) 89 90 91  
Dr. med. *Hans-Jürgen Guth*, Praxis:  
Tel.: (0 38 34) 58 51 80 · Fax: (0 38 34) 58 51 82

## 2 · Güstrow

Rövertannen 13 · 18273 Güstrow,  
Tel.: (0 38 43) 21 54 43 · Fax: (0 38 43) 21 54 43  
Dipl.-Med. *Ingrid Thiemann*,  
Praxis in Bützow:  
Tel.: (03 84 61) 24 67 · Fax: (03 84 61) 59 97 03

## 3 · Ludwigslust

Gartenstraße 4 · 19303 Tewwsos,  
Tel.: (03 87 59) 30 40 · Fax: (03 87 59) 3 04 44  
Dr. med. *Hans-Jürgen Neiding*, Praxis:  
Tel.: (03 87 59) 30 40 · Fax: (03 87 59) 3 04 44

## 4 · Malchin

Heinrich-Heine-Straße 40 · 17139 Malchin,  
Tel.: (0 39 94) 63 28 35 · Fax: (0 39 94) 29 91 79  
Dr. med. *Erhard Gerono*, Praxis:  
Tel.: (0 39 94) 29 91 51 · Fax: (0 39 94) 29 91 61

## 5 · Neubrandenburg

An der Marienkirche · 17033 Neubrandenburg,  
Tel.: (03 95) 5 44 26 13 · Fax: (03 95) 5 44 26 13  
MR *Jörg Tiedemann*, Praxis in Burg Stargard:  
Tel. (Praxis): (03 96 03) 2 03 33  
Fax (privat): (03 95) 3 69 84 81

## 6 · Neustrelitz

Friedrich-Wilhelm-Straße 36 · 17235 Neustrelitz,  
Tel.: (0 39 81) 20 52 04 · Fax: (0 39 81) 20 52 12  
Dr. med. *Peter Schmidt*, Praxis in Waren:  
Tel.: (0 39 91) 73 26 99 · Fax: (0 39 91) 73 32 00

## 7 · Parchim

Lübzer Str. 21 · 19370 Parchim  
Tel.: (0 38 71) 21 39 38 · Fax: (0 38 71) 62 99 53  
*Jörg Menschikowski*, Praxis:  
Tel.: (0 38 71) 21 27 60 · Fax: (0 38 71) 42 16 72

## 8 · Pasewalk

Prenzlaue Straße 27 · 17309 Pasewalk,  
Tel.: (0 39 73) 21 69 62 · Fax: (0 39 73) 21 69 62  
Dipl.-Med. *Jürgen Pommerenke*, Praxis in Rollwitz:  
Tel.: (0 39 73) 44 14 14 · Fax: (0 39 73) 43 15 14

## 9 · Rostock

Paulstraße 45 – 55 · 18055 Rostock,  
Tel.: (03 81) 3 77 74 79 · Fax: (03 81) 3 77 74 97  
Dipl.-Med. *Thomas Hohlbein*, Praxis:  
Tel.: (03 81) 3 11 14

## 10 · Schwerin

Neumühler Str. 22 · 19057 Schwerin,  
Tel.: (03 85) 7 43 13 47 · Fax: (03 85) 7 43 11 51  
Dipl.-Med. *Siegfried Mildner*, Praxis:  
Tel.: (03 85) 3 97 91 59 · Fax: (03 85) 3 97 91 85

## 11 · Stralsund

Bleistraße 13 A · 18439 Stralsund,  
Tel.: (0 38 31) 25 82 93 · Fax: (0 38 31) 25 82 93  
Dr. med. *Andreas Krüger*, Praxis:  
Tel.: (0 38 31) 49 40 07

## 12 · Wismar

Lübsche Straße 148 · 23966 Wismar,  
Tel.: (0 38 41) 70 19 83 · Fax: (0 38 41) 32 72 33  
Dr. med. *Peter-Florian Bachstein*, Praxis:  
Tel.: (0 38 41) 72 88 31

